r. 315 • Ausgabe B Nr. 147
usgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 315

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 7. Juli 1920
49. Jahrgang

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Am Konferenztisch.

In Spaa. — Im Sitzungssaale. — Die erste Aussprache.

Von [Nachdruck verboten.]

Reinhard Weer.

△ **Spaa,** 6. Juli.

Die Reise war ohne Zwischenfälle verlaufen. In Köln am Vormittag Oberbürgermeister Adenauer an der Bahn, um den Kanzler, der wohl zugleich sein Parteifreund ist, zu begrüßen. Letzter Zipfel deutschen Landes, die schöne, bergige Ecke hinter Aachen liegt von hastigen Wolken überjagt. Herbestal. Nur ein kurzer Aufenthalt, dann waren wir im Gebiet der schwarz-gelbroten Trikolore, die von vielen Häusern und Dächern Siegesfreude flaggt. In Dolhain liegt noch heute auf dem Berge unverändert die Ruine, in die ein kleines Schloß im August 1914 verwandelt wurde. In Verviers ein paar geballte Fäuste, in Pépinster, wo der Gesandte Landsberg zu uns in den Zug kam, ein freundliches Winken. Oder sollte es eine Gebärde des Hohns gewesen sein?

Am Mittag — die meisten saßen noch im Speisewagen — Eintreffen in Spaas buntbewimpeltem Bahnhof. Im Salonwagen erscheinen der Präsident Rollins-Jacquelins, Generalsekretär der belgischen Delegation und hoher Kommissar in dem von den Belgiern besetzten Rheinlandsgebiet, an seiner Seite der junge Comte Duchastel, um gewandt und liebenswürdig Kanzler und Minister zu begrüßen. Draußen Gedränge von Journalisten, Photographen, Volk hinter einer Postenreihe belgischer Gendarmen. Ein Aufschauen der Menge, das sich wie Blätterrauschen fortpflanzt, irgendwo ein Pfiff, den man wohl nicht allzu tragisch zu nehmen braucht. Man verläßt den Wagen. „Aufregende Tage für Spaa", sagt der Kanzler zu dem Generalsekretär der belgischen Delegation, und dieser, mangelhaft Deutsch verstehend, pflichtet eifrig bei: „Ja, es regnet sehr viel in Spaa." Während der Fahrt zeigt der Graf drunten im Tal das ganz im Grünen gelegene kleine Schloß, in dem morgen die erste Zusammenkunft mit den Häuptern der alliierten Kommissionen stattfinden soll. Morgen um 11 Uhr . . .

Dann dieses Morgen. Großer Tag für den kleinen Badeort im grünen Bergland: erste Sitzung der deutschen mit den alliierten Delegierten. Ueber dem Tal schnell vorüberziehende Wolkenballungen, die alle Stunden tüchtige Spritzer entladen und das etwas respektlose, nicht ganz salonfähige Wort Napoleons über diesen Wetterwinkel Belgiens in die Erinnerung zurückrufen. Um elf Uhr Vorfahren vor dem Chateau auf der anderen Talseite, in dem die Begegnung stattfinden soll. Wir kommen in vier Autos: der Reichskanzler, die Minister Dr. Simons und Wirth als Bevollmächtigte, drei jüngere Herren des Auswärtigen Amtes als Sekretäre, drei Dolmetscher. Die Zahl der Bevollmächtigten ist auf Wunsch der Gegenseite für diese erste Sitzung auf drei beschränkt worden, der Ernährungsminister Hermes hat deshalb noch in letzter Stunde zurücktreten müssen. An der Freitreppe des kleinen parkumfriedeten weißen Schlosses eine vielköpfige, zum Teil den besten Ständen angehörende Menge, die sich sehr interessiert und gespannt, aber nicht feindselig erzeigt; man ist auf Auto- und Wagendächer geklettert, um alles zu überschauen. Auch haben die Posten im Park stramm militärisch gegrüßt, also äußerlich in allem ein Empfang, mit dem man zufrieden sein kann. Auf der Höhe der Freitreppe der belgische Ministerpräsident Delacroix mit dem gewandten und umgänglichen Generalsekretär Rollins-Jacquelins, der bei ein paar kleinen, aber in solchen Augenblicken nicht ganz unwesentlichen Aeußerlichkeiten sein Geschick erweist. Aus dem Sitzungssaal dringt verhaltenes Stimmengewirr in das Vestibül, wo feierliche ordengeschmückte Diener Zylinder und Mäntel abnehmen. Einen Augenblick später sieht man sich in dem mäßig großen **Verhandlungszimmer** den Häuptern der koalierten Mächte, den „Herren der Welt", wie sie noch gestern mit mehr Prätention als **Wahrheit in einem** belgischen Blatte genannt waren, gegenüber.

Der große Augenblick wird, wie immer, kleiner und nüchterner, als man sich ihn vorgestellt hat — und doch hat er seine eigene bestürmende Gewalt. Weißer Saal mit etwas Täfelung, an der einen Schmalseite, wo die Halbgötter sitzen, ein Kamin, roter Teppich über dem Boden, an den Wänden einige gleichgültige Bilder. Das alles muß man gewissenhaft verzeichnen, ohne sich der monumentalen Belanglosigkeit solcher Feststellungen zu verschließen. Die im Saal Versammelten haben die eintretenden Deutschen mit einer Kopfneigung begrüßt, man begibt sich ziemlich unzeremoniell an die Tische. Auf der Kopfseite des Hufeisens Delacroix als Präsident der Konferenz: schwarz, klein, beweglich, durchaus verbindlich und nicht ohne Finesse in der Rede. Zu seiner Rechten Lloyd Georges eindrucksvoller Charakterkopf, aus zahllosen Bildern wohlbekannt und doch in natura seltsam faszinierend: ein Quäkergesicht mit umbuschten Glutaugen unter langen priesterlich weißen Haarsträhnen — der jüngst verstorbene Prinz Schönaich-Carolath ins Dämonische transponiert. Er ist unruhig, macht Bemerkungen nach links und rechts und über den Tisch hin zu seinem Dolmetscher. An ihn anschließend — die Vertreter der einzelnen Länder sitzen immer zusammen — seine englischen Kollegen: der Außenminister Lord Curzon, der verspätet eintrifft sympathisch, klug und doch mit einer gewissen Bonhomie in einem Gesicht, das das eines Künstlers sein könnte, Sir Worthington Evans vom Schatzministerium, Engländertyp, ein wenig offiziersmäßig. Es folgen an der Längsseite des Tisches vor den Fenstern der lebhaft blickende Graf Sforza mit Oberst Bertolini und einem weiteren Italiener, endlich die Belgier Hymans, Jaspar und Rollins-Jacquelins. Delacroix zur Linken, nach der Seite der Deutschen hin, die man — „Seht sie euch an!" — hübsch ins hellste Licht placiert hat, die breite gedrungene Gestalt Millerands: ein schwerer Kopf, die Augen hinter Gläsern maskiert, ein Gesicht, von dem kein Eindruck dem Erinnern bleibt, ganz Ruhe und Erwartung, fast bewegungslos, steinern. Es folgt der Finanzminister Francois Marsal, elegant und weltmännisch, die Arme auf dem Tisch verschränkt, den er der Länge nach überblickt, Verwalter der französischen Finanzen; daran anschließend der Verkehrsminister Le Troquer und Berthelot vom Ministerium des Aeußern, dann die Japaner mit dem Londoner Botschafter Chinda als Hauptbevollmächtigten, neben ihm zwei schmale, behrillte Landsleute, östliche Undurchdringlichkeit in den sehr jugendlichen Gesichtern. Endlich an dieser Seite die Deutschen: Fehrenbachs gute, menschlich einnehmende Erscheinung, Simons, um einen Schein blasser als gewöhnlich, die klugen energischen Augen, die ihm im Verein mit den dunklen Brauen und dem ganzen Gesichtsschnitt ein westländisches, fast ein wenig romanisches Gepräge geben, ernst und prüfend auf die Mittelgruppe am Hufeisentisch gerichtet, Wirth, vollblütig und rotwangig, in solchen Augenblicken Nutznießer der Vorteile einer unverwüstlichen süddeutschen Nervenruhe. An den Tischenden die Sekretäre aller Länder, in der Hufeisenmitte die Dolmetscher.

Der sachliche Hergang der Sitzung ist aus den Telegrammen bekannt. Man einigt sich nach Delacroix' Vorschlag, zunächst die militärischen Angelegenheiten dann die Wiedergutmachung, anschließend die Kohlenfrage zu behandeln. Des weiteren soll Deutschland Auskunft geben, was gegen die Kriegsschuldigen geschehen ist und noch geschieht. Dies die Kernfragen, an die sich naturgemäß die Erörterung angrenzender, nahe verwandter Dinge ankristallisieren wird.

Fehrenbach spricht. Seine Stimme, im ersten Augenblick etwas unsicher, festigt sich bald, gewinnt den warmen Timbre, dem er seine Erfolge als Parlamentsredner mit in erster Linie verdankt. Er spricht vor diesem zum großen Teil das Deutsche nicht oder doch nur sehr mangelhaft verstehenden Gremium von Staatsmännern und Diplomaten vielleicht um eine Spur zu pathetisch-parlamentarisch. Die Dolmetscher übersetzen. Lloyd George wird unruhig bei der Eröffnung, daß wir erschöpfende Auskunft über die Militärfragen nur durch den Kriegsminister und General v. Seeckt geben können; er scheint etwas unwillig über die Verzögerung, hält aber selbst eine Vertagung für angebracht, die dann auch beschlossen wird. Millerand hat während der ganzen Beratung kein Wort gesprochen, und unseres Außenministers kluge, auf manchem geistigen Kampfplatz erprobte Dialektik bleibt für die nächsten Sitzungen aufgespart.

Unruhiger geräuschvoller Aufbruch. Man verweilt noch einen Augenblick in Gruppen, die Deutschen verlassen zuerst den Saal. Ein „maré chal de Saxe" unter Glas und Rahmen schaut feierlich und ein wenig moquant auf das unfeierliche Treiben herunter.

Draußen bricht einen Augenblick die Sonne durch, das Kreuzfeuer der Kinos und Kodaks begünstigend. Ein kleiner Ansturm von Fragen und erratenwollenden Blicken. Was erreicht ist? Nun, nicht eben viel — oder doch viel, wie man's nimmt. Der aufs Erreichbare gerichtete Sinn darf feststellen: man sitzt an einem Tische und verhandelt, und das ist fürs erste genug.

Um die Entwaffnung.

Der deutsche Standpunkt.

Telegramm unseres Sonderkorrespondenten Paul Scheffer.

Spaa, 6. Juli.

Diese Nacht schon haben die Besprechungen der Delegierten mit General v. Seeckt und seinen Herren über die Vorschläge begonnen, die die alliierte Konferenz verlangt hat. Geßler, Simons und Fehrenbach haben in der gestrigen Sitzung die Gründe genannt, warum das Deutsche Reich, um bestehen zu können (was man doch verlangt), nicht aller Machtmittel nach innen und außen beraubt werden dürfe. Die Militärfrage lasse sich nicht aus dem Zusammenhange mit den übrigen Fragen reißen. Insofern sei sie der Angelpunkt alles dessen, was wir versprechen können. Dies sei ein Punkt, in dem die Alliierten uns verstehen, auf uns eingehen müssen. Und wie steht es mit den rein technischen Fragen, die sich aus den Vorschlägen ergeben? Sie können in den großen Sitzungen nicht geklärt werden, wenn wirklich eine Klärung und nicht nach einigem Hin und Her ein Diktat vorbereiteter „Gegenvorschläge" beabsichtigt ist. Was Lloyd George für die Plenarversammlungen will, Knappheit und Resultate, bleibt nur so lange ein richtiges Prinzip, als dann die Einzelarbeit der Sachverständigen nicht abgeschnitten wird. Es wird schon unendlich schwer sein, sich in der kommenden Sitzung auf einer grundsätzlichen Einigung zusammenzufinden. Was darüber hinausgeht, entzieht sich selbst der **Kompetenz** der Politiker des Obersten Rates. Diese Notwendigkeit, das Reich der Politiker von dem der Sachverständigen zu unterscheiden, wird auch weiterhin für das Gelingen der Konferenz entscheidend sein. Man denke z. B. an die Entschädigungsfrage! Das Grundsätzliche müssen ohne Zweifel die Politiker festsetzen, aber Fragen der Zahlen und Berechnungen können nur Finanzleuten und Geschäftsmännern anvertraut werden.

w. Basel, 7. Juli.

Aus Spaa wird gemeldet: Der Reichsjustizminister Heinze wird Aufklärung geben über die Folge, die der Note der Entente vom Februar gegeben wurde, in der an die deutsche Regierung die Aufforderung gerichtet war, verschiedene Strafprozesse vor dem Reichsgericht in Leipzig zu eröffnen. Am Donnerstag werden wahrscheinlich die Fragen der Kohlenlieferungen und Wiedergutmachungen an die Reihe kommen. Es scheine, daß die Deutschen versuchen wollen, Zeit zu gewinnen, um zu erreichen, daß verschiedene Studienkommissionen ernannt werden, um auf diese Weise langsam zu einer ständigen Teilnahme am Obersten Rat zu gelangen. Die Alliierten haben für jede zu beratende Frage je einen einzelnen Redner oder Berichterstatter ernannt, so für die Entwaffnung Lloyd George, für die Wiedergutmachung Millerand.

Der „Temps" vom Dienstag abend befaßt sich mit einem Gerücht, das in Paris in Umlauf ist, wonach die Deutschen in Spaa der Konferenz vorschlagen würden, die demobilisierten deutschen Offiziere und Soldaten zu den Wiederherstellungsarbeiten in den zerstörten Gebieten Nordfrankreichs und Belgiens zu verwenden. (?) Die Arbeiten und Arbeiter sollen unter die Kontrolle und die Verantwortlichkeit der deutschen Regierung gestellt werden. Der „Temps" protestiert gegen die vielfachen Nachteile politischer, moralischer und sozialer Natur, die eine derartige Lösung mit sich brächte, sowohl für Frankreich als auch für Belgien, denn es könne für beide Länder eine ernste Gefahr darstellen, die Tausende von Arbeitern und Technikern einzulassen, die im Grunde doch nur berufsmäßige deutsche Soldaten blieben.

*

Da sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, daß bei den Verhandlungen in Spaa auch ein Vertreter für die Sicherheitspolizei anwesend ist, wird sich, wie wir erfahren, der preußische Minister des Innern, **Severing,** als oberste Instanz für alle die Sicherheitspolizei betreffenden Fragen heute abend nach Spaa begeben.

* * *

Rotterdam, 7. Juli. (Holländisch Nieuws-Bureau.)

Der Sonderkorrespondent des „Maasbode" meldet aus Spaa: „Während man auf alliierter Seite, wie sich aus einer Erklärung des belgischen Ministers Hymans ergibt, ziemlich zufrieden zu sein scheint, ist man auf deutscher Seite weniger entzückt über die Ergebnisse der gestrigen Sitzung. Eine hochstehende deutsche Persönlichkeit erklärte nach Schluß der Sitzung: Die Alliierten haben uns ein Ultimatum gestellt, daß wir bis morgen, Mittwoch, den Termin angeben sollen, an dem unser Heer auf 100 000 Mann zurückgebracht sein wird. Die Sitzung erhielt alsdann, nachdem diese Angabe von uns verlangt wurde, einen so gespannten Charakter, daß die deutschen Delegierten im Begriffe waren, die Unterhandlungen abzubrechen. Nur der Außenminister Simons hat die Lage gerettet. Man hat uns einen Vorwurf daraus gemacht, daß wir die verlangte Anzahl Waffen noch nicht abgeliefert haben. Wir haben dazu zu bemerken, dies sei unmöglich, weil sich diese Waffen in den Händen der äußersten Rechten und der äußersten Linken befinden. Weiter betonten wir, daß die Frage der Entwaffnung und der Heeresstärke im engen Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage in Deutschland stehe. Jedenfalls werden unsere Delegierten versuchen, alles zu tun, was die Alliierten wünschen. Es wird aber sehr schwierig sein, morgen bereits einen festen Zeitpunkt anzugeben, und wir bleiben bei der Ansicht, daß die Besprechungen in Spaa einen kritischen Wendepunkt erreicht haben. Auch heute wurden die deutschen Delegierten den Kollegen der anderen Länder nicht vorgestellt. Nur haben sie während der Pause mit Herren gesprochen, die ihnen bereits von früher her bekannt waren.

* * *

Der Verlauf der gestrigen Sitzung.

Spaa, 7. Juli. (Holländisch Nieuws-Bureau.)

In der gestrigen Sitzung erhielt zunächst Dr. Geßler das Wort. Er setzte die Schwierigkeiten auseinander, welche für Deutschland ein Hindernis bei der Ausführung der Entwaffnungsbestimmungen bilden. Geßler sagte weiter, daß die Demobilisierung neue Unruhen veranlassen würde, und daß daher die Reichswehr nicht auf 100 000 Mann herabgesetzt werden könnte.

Lloyd George fragte: „Bedeutet diese Erklärung, daß Deutschland die Vertragsbestimmungen nicht erfüllen will?"

Geßler: Nein! Wir erwarten, daß man mit unseren Schwierigkeiten rechnet.

Lloyd George (aufgeregt): „Wir verlangen keinerlei Ausführungen über die Vergangenheit, wir haben mit der Zukunft zu tun. Die Ausführungen Geßlers scheinen zu bedeuten, daß Deutschland den Vertrag nicht erfüllen will. Ich verlange nähere Informationen über Deutschlands Absichten."

Als Geßler keine genaue Angabe macht, ruft **Lloyd George** ungeduldig: „Wir verlieren unsere Zeit. Wir haben keine Zeit zu vergeuden."

Geßler scheint durch diesen Ausruf etwas in Verwirrung zu geraten.

Außenminister Simons (intervenierend): „Geßler hat sich nicht klar ausgedrückt. Deutschland hat nicht die Absicht, das Heer nicht zu verringern. Aber es kann dies nicht jetzt tun. Wir hoffen, daß man mit dieser Tatsache rechnen wird."

Nach der Pause drückte **Lloyd George** die Besorgnis der Alliierten aus. Er sagte, daß die Deutschen einen Wall zwischen dem Abkommen und dessen Ausführung aufbauen. Der Vertrag habe Deutschland 100 000 Mann, 100 000 Gewehre und 2000 Maschinengewehre belassen. Deutschland aber habe jetzt noch 200 000 Mann, 50 000 Maschinengewehre und 12 000 Geschütze.

Geßler führte dann aus, daß es zwei Gefahren gibt, nämlich die von rechts und die Gefahr von links. Die Absicht des Abkommens war, die Sicherheit des In- und Auslandes zu garantieren. Es ist nicht mehr die Rede davon, daß Deutschland Europa bedroht, und gerade deshalb messen die Deutschen dem Teil des Abkommens eine so große Wichtigkeit bei. Die Gefahren des Militarismus und des Bolschewismus sind zu groß, als daß man sie außer acht lassen kann.

Darauf verlangte **Lloyd George,** daß der Reichskanzler morgen einen bestimmten Plan unterbreiten sollte, in dem gesagt wird, wie und wann die Deutschen ihr Heer beschränken und das Kriegsmaterial vernichten wollen. **Wenn dies geschieht, werden die besten Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland** möglich sein. Wenn Deutschland aber zögert, werden die Alliierten den Eindruck erhalten, daß man der Ausführung des Abkommens vorbeugen will.

Hierauf ergriff **Reichskanzler Fehrenbach** das Wort. Er führte aus, daß die Verzögerung der Ausführung des Abkommens die Folge von alledem ist, was Deutschland während des Krieges getan hat. Er spricht von der Revolution und den vielen Streiks. „Daß wir die Gewehre nicht vernichten können", sagte er, „das kommt daher, daß die demobilisierten Soldaten sie mit sich genommen haben und daß es daher unmöglich ist, die Mehrzahl dieser Gewehre zurückzuerhalten. Die Deutschen sind bereit, auseinanderzusetzen, was sie bis jetzt getan haben. Eine Wiederholung des Kapp-Putsches ist ausgeschlossen. **Die Deutschen sind von dem Kriege erschöpft und denken nicht an Revanche.** Die große Gefahr sind die Kommunisten. Um den Bolschewismus zu unterdrücken, braucht die Regierung Truppen.."

Lloyd George unterbricht und sagt, daß die jüngsten Wahlen sowohl eine Bewegung nach rechts wie nach links gebracht haben.

Fehrenbach: „Das Ergebnis ist größtenteils der Furcht vor dem Kommunismus zu verdanken. In Deutschland besteht keine militärische Gefahr. Die Alliierten verlangen einen Plan; wir sind bereit, diesen Plan zu geben und sind auch bereit, insofern uns dies möglich ist, die militärischen Bedingungen des Abkommens zu erfüllen. Wir werden dies baldmöglichst tun, aber es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, ein bestimmtes Datum festzustellen. Das uns auferlegte System kann praktisch nicht ausgeführt werden. Man kann unsere Aufrichtigkeit anzweifeln, aber **das Unmögliche können wir nicht leisten.** Von dieser Konferenz hängt die Möglichkeit der Durchführung des Abkommens ab. Ich bin ein Greis und habe mich immer selbst als einen ehrlichen Mann betrachtet. Ich fürchte mich nicht, vor Gott und dem obersten Richter zu erscheinen. **Ich habe dem Parlament versprochen, das Abkommen auszuführen, und jetzt verspreche ich hier dasselbe,** und ich hoffe, daß man es hier glauben wird.

Lloyd George erklärte dann, er sei über die Antwort des Kanzlers enttäuscht und sagte: „Ich zweifle nicht an der Aufrichtigkeit des Kanzlers, ebenso wenig an seiner Ehrlichkeit. Aber die Tatsache, daß er nicht imstande ist, mit einem endgültigen Plan zu kommen, beweist, daß man die Möglichkeit der Ausführung anzweifelt. **Mit vagen Versprechungen können wir uns nicht zufrieden geben.** Die Mitglieder der Konferenz sind Geschäftsleute. Es sind Menschen, die viel zu tun haben, und hier zusammenkamen, um eine Regelung zu treffen. Dies ist aber nur dann möglich, **wenn der Kanzler uns genau mitteilt, auf welche Art er das Abkommen durchzuführen gedenkt. Wenn er dies tut, wird die Konferenz hier in Spaa fortgesetzt werden können.** Ich erwarte deshalb, daß man uns genaue Einzelheiten nennt und genaue Termine angibt, bis wann die Entwaffnung durchgeführt werden kann. Ich bedauere, daß die Diskussion dieses Ergebnis gehabt hat. Denn ich war es, der vorschlug, die Konferenz hier abzuhalten. Ich dachte, daß es zweckmäßig sein würde, von Mann zu Mann mit den Deutschen zu reden. Jetzt aber, wo man mit keinem festen Plan kommt, muß man diese Konferenz als eine mißlungene betrachten.

Darauf schlug Simons vor, die Konferenz bis heute, Mittwoch, nachmittags aufzuschieben, damit die Deutschen Gelegenheit erhalten, die Lage zu prüfen und einen Vorschlag zu machen.

Wie verlautet, wird General Foch sobald wie möglich mit General v. Seeckt die technischen Einzelheiten in der Entwaffnungsfrage behandeln. Der neue englische Botschafter in Berlin, Lord Abernon, und der englische Botschafter in Paris sind gestern in Spaa eingetroffen.

Kritik an Fehrenbachs Auftreten in der gestrigen Sitzung.

Der „peinliche Verlauf". — Die „lange, vorher vorbereitete Rede".

Wie das Holl. R. Bureau mitteilt, weist der in Spaa weilende Sonderkorrespondent des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" auf die Fehler hin, die in der gestrigen Sitzung von den Vertretern Deutschlands begangen worden seien. Er berichtet:

„Die gestrige Sitzung hat einen peinlichen Verlauf genommen, denn seitens der Deutschen wurde ein Hauptfehler begangen. Dieser Verlauf war nicht sehr angenehm für die Deutschen, und als sie nach einer Sitzung, die vier Stunden dauerte, die Villa verließen, machten sie einen recht betrübten Eindruck. Vor allen anderen sah Fehrenbach sehr bedrückt aus. Auch Lloyd George war sehr aufgeregt. Die Diskussion über die Entwaffnung wurde lediglich von den Deutschen und Lloyd George geführt. Die Franzosen haben kein Wort gesprochen. Lloyd George verlangte vergeblich nähere Einzelheiten und bestimmte Angaben über die Auslieferung der Waffen. Ueber die Zahl der Truppen wurde in dieser ganzen Sitzung nicht gesprochen. Reichswehrminister Geßler, der offenbar noch unter dem Eindruck seiner überstürzten Abreise stand, antwortete mit einer sehr ausführlichen Rede, die aber nicht sehr klar war. Er zählte die Schwierigkeiten auf, die Deutschland bei der Herabsetzung der Truppenzahl erwachsen, und betonte die Tatsache, daß die überzähligen Soldaten sich nicht mir nichts, dir nichts nach Hause schicken lassen werden. Auch erwähnte er, daß man in gewissen Gegenden eine bewaffnete Macht notwendig habe. Es gelang ihm aber nicht, dies alles genügend klar zu machen und die von Lloyd George geforderten Einzelheiten fehlten in seiner Auseinandersetzung vollständig. Offenbar waren die Deutschen nicht ganz vorbereitet. Die weitere Unterredung brachte die Angelegenheit nicht weiter vorwärts. Minister Simons tat, was er konnte, um den unangenehmen Eindruck zu verwischen, und seine Versuche waren nicht ganz unglücklich. Vor allem aber war es der Reichskanzler, der den Hauptfehler beging.

Denn nachdem Lloyd George den Deutschen noch einmal anheim gestellt hatte, wenigstens am Mittwoch die verlangten Einzelheiten zu geben, begann er eine lange, offenbar vorher vorbereitete Rede, die aber absolut nicht zur Lage paßte, mit der er aber offenbar beabsichtigte, einen tiefen Eindruck hervorzurufen. Es war eine typische Reichstagsrede, auf die Sentimentalität der Zuhörerschaft berechnet und in Fehrenbachs bekanntem weinerlichen Tone vorgetragen. Sein Hauptgrund war der, daß er als ehrlicher Mann sterben und keine unerfüllbaren Verpflichtungen übernehmen wolle. Die Tatsache, daß jeder Satz ins Französische und Englische übersetzt werden mußte, verschärfte noch den peinlichen Eindruck dieser Rede. Lloyd George drückte nach Beendigung der Kanzlerrede seine Enttäuschung über die nichtssagenden Worte aus, die er anstatt sachlicher Mitteilungen gehört habe. Er wies den Kanzler darauf hin, daß die Zeit der Mitglieder der Konferenz sehr wichtig und kostbar sei und legte den Deutschen ans Herz, diesem Umstande Rechnung zu tragen.

Der holländische Korrespondent versichert, daß Lloyd George „sehr sachlich und im Anfang durchaus wohlwollend" gewesen sei. Fehrenbach werde daran denken müssen, „daß Reichstagsberedsamkeit auf einer Konferenz wie Spaa vielleicht das gerade Gegenteil des gewünschten Eindrucks hervorruft".

Der Löw' ist los —!

Von [Nachdruck verboten.]

Peter Panter.

Am 6. Juli dieses Jahres beschloß der Löwe Franz Wüstenkönig aus dem großen Raubtierhaus des Berliner Zoologischen Gartens, fürder nicht mehr mitzumachen. Er brach aus.

Das machte er so, daß er, gelegentlich der Reinigung seines Käfigs durch den Oberwärter Pfleiderer in den Nebenkäfig geschreckt, das Schließen der Verbindungstür durch Dazwischenklemmen seines Schweif-Endes geschickt verhinderte, die Reinigung abwartete, sich dann mit Gebrüll Nr. 3 auf den ahnungslosen Pfleiderer stürzte, diesen über den Haufen rannte und durch die offenstehende Käfigtür das Weite suchte und fand.

Der Löw' ist los —!

Dieser Schreckensruf verbreitete sich, einem Lauffeuer gleich, in den Wandelgängen unseres geliebten Zoologischen Gartens. Die Aufregung der Besucher war unbeschreiblich. Viele ließen in der Eile ihr Bier stehen, ohne zu zahlen — und noch lange nach diesen Ereignissen sah man an den Restaurants des Zoo die Kette der ehelichen Berliner anstehen, die ihre schuldige Zeche begleichen wollten. Kinderwagen fielen um und ergossen ihren schreienden Inhalt auf die Wege, ältere Damen, die sonst nur mühsam einherschlurchten, liefen plötzlich, daß es eine Freude war, — die Lästerallee war wie leergefegt, und ängstliche Kellner saßen plötzlich hoch oben in den Zweigen der Bäume, und ihre schwarzen Fräcke hingen hernieder wie die Schwänze fremdartiger Zaubervögel. Der Löw' ist los —!

Schreiend stürzten die aufgeschreckten Menschen auf die Straßen und ohrenbetäubend verkündete auch dort ihr Geschrei: „Der Löw' ist los —!"

Die Wirkung war furchtbar.

Wüstenkönig war noch damit beschäftigt, gedankenvoll und langsam in der leeren Waldschenke die dort aufgehängten kleinen Würstchen zu verzehren — da standen draußen schon ganze Straßenzüge auf dem Kopf. Die gewöhnlichen Leute hafteten, hafte was kannste, über Rinnsteine, Hunde, Babys, Damenpompadours und dicke Damen, die nicht weiter konnten — —. Die minder gut gestellten Schichten der Bevölkerung machten sich die Situation rasch zunutze — sie kauften die an die Bordschwellen gespülten Strandgüter der Fliehenden à la baisse und eröffneten damit an den Ecken einen schwunghaften Handel, immer auf dem Sprung, davonzuflitzen, wenn sich der Gelbe etwa zeigen sollte. Die oberen Schichten hingegen bewahrten auch hier ihre überlegene Ruhe, sobald sie erst einmal im Auto saßen — umsichtig und ernst sorgten sie dafür, daß sich keiner an die Wagen hängte . . . Die Droschkenkutscher schlugen a tempo um das Achtzehnfache auf — zum ersten Male in Berlin, ohne den Polizeipräsidenten um Erlaubnis zu fragen. Eine Filmdiva, nah und fern bekannt, ließ nach ihrem Operateur telephonieren — diese Reklame hatte ihr noch gefehlt . . . Es war ein Höllenspektakel.

Der Löwe Wüstenkönig war inzwischen mit den Würstchen fertig geworden. Er brüllte nach dem Kellner — keiner kam. Unwillig mit dem Schweif den kleinen Alltagsreif schlagend, begab sich Wüstenkönig ins Freie. Das majestätische Tier schritt würdevoll dem Ausgang nach dem Kurfürstendamm zu.

Er atmete tief. Ein Gebrüll erschütterte die Luft, wie man es auf dem Kurfürstendamm selbst zur Zeit der größten Krakeelszenen auf der Straßenbahn noch nicht gehört hatte — ein tiefes, dumpf grollendes, wundervolles Gebrüll. Wüstenkönig nickte zufrieden. Noch konnte er brüllen, Gott sei Dank. Er hob den Kopf und schritt leise, auf Katzenpfoten, furbaß.

— — — — — — — — — — — — — —

Berlin war aufgestört wie ein Ameisenhaufen. Alle Telephone klingelten mit einem Male schrill auf — aber es meldeten sich nur die falschen Verbindungen. Die einzigen, die den Kopf nicht verloren, waren die Damen vom Amt — sie verrichteten kaltblütig ihren Dienst in gewohnter Weise weiter, und so bekam niemand Anschluß. In den Redaktionen der großen Zeitungen drängten sich die Reporter. „Wie soll das jetzt noch in die Abendausgabe?" jammerte Redakteur Ausgerechnet. „Konnte dieser verdammte Löwe nicht eine halbe Stunde früher ausbrechen'—? " — „Dann machen wir eben eine Extraausgabe!" sagte der Verleger Mülvoß. Und: „Extraausgabe! Extraausgabe!" hallte es durch das Haus. Und die Setzer klapperten mit den Winkelhaken, und die schweren Rotationspressen setzten sich rasch in Bewegung . . .

Die Börse nahm die Nachricht vom Ausbruch des Löwen verhältnismäßig gefaßt auf. (Haben Sie schon mal eine Nachricht gesehen, die die Börse nicht gefaßt aufgenommen hätte? Sie ist Kummer gewohnt.) Der Produktenmarkt blieb vollkommen ruhig, die Aktien des Zoologischen Gartens waren in fester Hand und konnten nicht reagieren, Eisen- und Kolonialwerte fest, die Devisen zogen langsam an . . . Alles scharte sich um den alten Oberkenner, Herrn Geheimen Kommerzienrat Markuse. „Meine Herren!" sagte der alte Markuse und schob sich bedächtig den kleinen schwarzen Hut ins Genick, „sicher ein faules Börsenmanöver der Kriegshautegesellschaft!"

Im Reichswehrministerium tagte gerade eine Unterkommission des Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der Unentbehrlichkeit der Abwicklungsstellen, als die Schreckensnachricht eintraf. Das Frühstück, Verzeihung, die Sitzung, wurde augenblicklich unterbrochen. Zwei Generalstabsoffiziere arbeiteten sofort mit ihren Referenten einen Feldzugsplan für die Bekämpfung des Löwen aus und forderten dazu an:

2 Armeekorps.
1 Pressestelle,
4 außeretatmäßige Stabsoffizierstellen,
1 Stück Kanone.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichswehrministerium und dem Reichstag über diese Anforderungen wurden allerdings später hin durch den weiteren Verlauf der Dinge gestört . . .

Der Löwe Wüstenkönig schritt inzwischen, immer majestätisch, wie es ihm seine liebe Mutter beigebracht hatte, durch die Kurfürstenstraße zum Lützowplatz. Menschenleer lagen Straßen und Platz. Da stand ein großes Denkmal. Mißmutig schnupperte der Löwe. Dann hob er — — da rührte sich etwas. Was war das? Nichts. Der Löwe ließ seinen Gefühlen freien Lauf.

Ging und lief dann in langen Sätzen die Lützowstraße — über den Magdeburger Platz, durch die Potsdamer Straße, über die Brücke — auf den Potsdamer Platz.

Da stand, ganz allein, ganz einsam, der Berliner Wachtmeister und hob sein Horn. „Rechts gehen!" sagte er. Wüstenkönig lief ihn um. „Rechts gehen!" murmelte er noch im Fallen. Wüstenkönig ließ ihn liegen — Knöpfe verdauen sich so schwer — und stürmte vor ein großes Warenhaus.

Er war Gourmand, der Löwe Franz Wüstenkönig. Er wollte so eine nette, kleine, pruzlige Verkäuferin zum Frühstück essen — eine frische, junge — Herrgottnichtnochmal! Das Wasser lief ihm in Appetitschnüren zum Maule heraus und hing in langen Fäden an seinem Bart. . . Schnurrend legte er sich und wartete.

Die Behörden hatten inzwischen fieberhaft gearbeitet. In aller Eile, so gut das eben in der Geschwindigkeit ging, hatte man eine Reichslöwenabwehrabteilung begründet, und es handelte sich nun noch darum, ob die Abteilung das ganze Rathaus oder das Hotel Adlon beziehen sollte — —

Die Deutsche Volkspartei war wie stets auf dem Posten. Schon nach einer halben Stunde klebten an allen Säulen und Bäumen knallblaue Plakate:

„Mitbürger! Der Löw' ist los! Wer ist daran schuld?
Die Juden!
Wählt die Deutsche Volkspartei!"

Das Leben in der Stadt war völlig umgekrempelt. Niemand traute sich mehr aus dem Hause. Aus allen Stadtteilen wurden Löwen gemeldet — im ganzen zweiundsechzig. Acht große Hunde wurden erschossen, erst an den Hundemarken erkannte man den kleinen Irrtum. In der Grenadierstraße wickelten sich größere Luftgefechte

Die große russische Offensive gegen Polen.

„Der heilige Krieg."

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

w. Basel, 7. Juli.

Zum Beginn der russischen Offensive gegen Polen melden die „Basler Nachrichten" aus Warschau: „Auf 1000 Kilometer Front tobt ein flammender Kampf. Von Sibirien, Norden, Süden und Osten ziehen ungeheure Bolschewikimassen heran, deren vollständige Konzentrierung im Laufe des Juli vollendet sein dürfte. Ganz Rußland ist vom Wirbel des Krieges gegen Polen erfaßt. Trotzki und Brussilow setzten alles auf eine Karte und entblößten die lettische Front, gleichgültig gegen die Fortschritte Wrangels und mißachtend die inneren Fronten. Die Sowjetpresse ertönt von der Parole des heiligen Krieges gegen Polen. Alle Parteikräfte wurden mobilisiert. Brussilow führt eine Auslese der Offiziere durch. Die Kriegsoperationen leiten erstklassige Generalstäbler. Alle materiellen und moralischen Kräfte Sowjetrußlands wurden gegen die polnische Front aufgeboten. Hier spielt sich eine der grandiosesten Folgen des unabsehbarsten welthistorischen Schauspiels ab, bei welchem zwei Welten gegeneinander prallen." (Daß gerade in einer aus Warschau kommenden Darstellung die Verhältnisse so bedrohlich für die Polen dargestellt werden, entspringt auch der Absicht, den an die Entente bereits gerichteten Hilferuf durch die Preßberichterstattung zu unterstützen. Die Red.)

Kopenhagen, 7. Juli. (W. T. B.)

Nach einem Telegramm aus Warschau berichtet der polnische Generalstab, daß zwischen der Düna und der Beresina und längs der Beresina bis zur Stadt Beresina sehr heftiges Artilleriefeuer stattfand. Nördlich vom Pripet nahm der Russe eine passive Haltung ein, nachdem er durch polnische Gegenangriffe in der Gegend von Moznz schwere Verluste erlitten hatte. Im südlichen Polesje wurde durch einen erfolgreichen Gegenangriff von Freiwilligenabteilungen eine große Anzahl Gefangene gemacht. Oestlich der Stadt Olewsk haben ukrainische Abteilungen einen erfolgreichen Ausfall gegen die Bolschewiki unternommen. Bei Uborok Horyn in Wolhynien herrscht Ruhe.

London, 6. Juli. (Reuter.)

Das Kriegsamt teilt mit: Die Reiterei des Generals Wrangel hat ein bolschewistisches Kavalleriekorps in Stärke von 18 Regimentern umzingelt, die einem konzentrierten Feuer von Panzerzügen, Truppen und Fahrzeugen ausgesetzt wurden. Nur 150 Mann sind entkommen. Das Schlachtfeld ist mit Leichen bedeckt. Die Zahl der Gefangenen beträgt 1000, 40 Geschütze und viele Maschinengewehre sowie Transportmaterial wurden erbeutet.

Rücktritt der ungarischen Regierung.

Budapest, 7. Juli. (W. T. B.)

Der Reichsverweser hat das Entlassungsgesuch der Regierung angenommen und das Ministerium mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut.

Der Rücktritt der Regierung Simonni-Semadam, die sich ausschließlich auf die beiden Parteien der Christlichnationalen und der kleinen Landwirte stützt, ist schon seit etwa zwei Wochen beschlossene Sache. Er ist eine indirekte Folge des wegen des weißen Terrors gegen Ungarn vom internationalen Gewerkschaftsbund verhängten Boykotts, wenngleich man sich bemüht, diesen Zusammenhang zu verschleiern. Er ist auch mit veranlaßt durch einen von der Entente, namentlich von englischer Seite her ausgeübten Druck, die Regierung auf eine breitere Basis zu stellen unter stärkerer Berücksichtigung auch der Volksschichten, die mit der hyperreaktionären Politik der Regierung nicht einverstanden sind. Daher gilt schon seit längerem Graf Apponyi, der Führer der zurückgetretenen Friedensdelegation, als der kommende Ministerpräsident. Er dürfte über die nötige Autorität und Energie verfügen, um der Vorherrschaft der terroristischen Offiziere und des Bundes des „erwachenden Ungarn" über die Regierung des Landes ein Ende zu machen.

Paris, 6. Juli. (W. T. B.) Der Kabinettsrat hat die Wiedereinführung der **Brotkarte** abgelehnt.

w. Basel, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Paris wird gemeldet: Der italienische Botschafter **dementiert** formell die **Einnahme von Valona** durch die Albanier.

„Parlamentarischer Maskenball."

Die parlamentarische Praxis der Unabhängigen.

Der „Vorwärts" setzt sich in einem längeren Artikel mit parlamentarischen Praxis der Unabhängigen Sozial- okratie auseinander. In der Kommission hatten sich auch Unabhängigen mit einem gemeinsamen Antrage der telparteien und der Sozialdemokraten einverstanden er- t, in der Frage des Steuerabzuges die Einkommen, unter reiung der kleinsten, zu staffeln. Bei der gestrigen Ab- mung im Plenum nahmen nun die Unabhängigen zwar die en ersten Paragraphen, die die kleinsten Einkommen frei- en, an, lehnten aber den dritten, der den Abzug von den öheren Einkommen nach oben staffelt, unter allgemeiner terkeit ab. Aehnlich eigenartig sei die Haltung der Unab- gigen gegenüber dem Diätengesetz, wo sie gegen den Ab- von fünfzig Mark bei Abwesenheit eines Abgeordneten ge- mt hätten, und gegenüber dem Ermächtigungsgesetz, das ch sie zunächst vereitelt worden sei, eingenommen. Der rwärts" schreibt, zusammenfassend, über diese parla- tarische Praxis:

„Das Verhalten der unabhängigen Fraktion ist bisher so, ß die Kritik immer wieder zu demselben Ergebnis drängt: nmöglich ernst zu nehmen! Manchmal gewinnt es den nschein, als ob die Unabhängigen mit Vorbedacht die Rolle r Humoristen im Reichstag spielten, als ob sich auf den änken der äußersten Linken Polichinell und Harlekin, Kasperle nd Hanswurst ein Stelldichein gegeben hätten. Es ist der reine arlamentarische Maskenball, den Ledebour ge- häftig dirigiert, während Breitscheid lang, gleichgültig, blasiert nd ein wenig verächtlich durch das bunte Völkchen hindurch- hreitet...

Trotzdem ist natürlich nicht zu bestreiten, daß es auch in der nabhängigen Fraktion ernste Leute geben dürfte, die sich ber das bisherige Verhalten der parlamentarischen Grünlinge ahrscheinlich schon längst ihre eigenen Gedanken machen."

Bisher ist, wenn man nach der kurzen parlamentarischen tspanne bereits ein Urteil fällen kann, die Haltung der bhängigen allerdings recht zerfahren gewesen.

Die Vollendung des Mittellandkanals.

Der Gesetzentwurf für die Mittellinie.

er preußischen Landesversammlung ist nunmehr der Gesetz- urf über die Vollendung des Mittellandkanals die durch sie bedingten Ergänzungsbauten an vor- denen Wasserstraßen zugegangen. Die Staatsregierung wird er- htigt, für die Bauausführungen die Summe von 040 000 Mark zu verwenden und zur Deckung der Kosten atsschuldverschreibungen auszugeben. An Stelle der Schuldver- ibungen können vorübergehend Schatzanweisungen oder hiel ausgegeben werden. Zur Durchführung der in diesem zentwurf beschlossenen Arbeiten wird neben dem Wasser- zenbeirat ein aus den Garantieverbänden bestehender nanzausschuß gebildet. In der umfangreichen **Be- ndung,** die dem Gesetzentwurf beigegeben ist, heißt es unter erem: „Zur Vollendung des Mittellandkanals fehlt das Schluß- von Hannover (Misburg) bis zur Elbe — Weser-Elbe- nal. Für diesen Kanal sind verschiedene Linien in schlag gebracht worden, und es bedurfte eingehender fung, welche Linie bei Abwägung aller Interessen den Vorzug ient. Bevor die Staatsregierung sich hierüber schlüssig machte, sie die Beteiligten und insbesondere die zuständigen Wasser- zenbeiräte gehört. Die Vorarbeiten erstrecken sich in der ptsache auf folgende drei Linien:

1. die Nordlinie, die den Vorlagen vom Jahre 1899 und 01 zugrunde lag,
2. die Südlinie, die bereits bei den ersten Entwurfsauf- llungen im Jahre 1866 behandelt und im Jahre 1912 neu in rschlag gebracht worden ist, und
3. die Mittellinie, die einen Ausgleich zwischen den beiden tgenannten Linien herbeiführen will. Daneben wurden weitere rschläge geprüft, insbesondere auch
4. der im Jahre 1919 von dem Ingenieur Best vor- schlagene sogenannte schleusenlose Mittellandkanal und
5. die von der Akademie des Bauwesens 1920 empfohlene ompromißlinie.

Die preußische Regierung hat mit den Regierungen der mitbeteilig- Länder auf deren lebhaften Wunsch über alle diese Fragen ver- elt. Sie hat schließlich in gewissenhafter Erwägung aller für und r die beiden Linien sprechenden Gründe und in Anbetracht des einstimmigen Wunsches der verordneten Sachverständigen und **Interessentenkörperschaften sich dahin entscheiden müssen, daß die Mittellinie den preußischen Interessen am meisten entspricht,** ohne irgendwelche allgemeine deutsche Interessen zu schädigen oder ihrer späteren Förderung vorzugreifen. Da die Mittellinie sich nach den angestellten Berechnungen aus den Kanaleinnahmen verzinst und überdies die geringsten Baukosten erfordert, ist sie auch in finanzieller Hinsicht als zweckmäßig anzusehen.

Die im Gesetzentwurf vorgeschlagene Mittellinie verläuft wie folgt: Hannover—Misburg—Peine—Oebisfelde—Neuhaldensleben—Wolmirstedt—Burg-Magdeburg. Abzweigungen sind geplant nach Hildesheim, Braunschweig und Magdeburg.

Straflosigkeit der Abtreibungsverbrechen?

Ein Antrag der Unabhängigen.

H. Fr. Durch die §§ 218 bis 220 des Strafgesetzbuchs werden diejenigen mit Strafe bedroht, die den Tod einer lebenden Leibesfrucht in oder nach der Geburt durch die vorzeitige Herbeiführung ihres Abgangs, oder noch vor ihrem Abgang durch ihre Tötung im Mutterleibe verursachen. Das Vorhandensein dieser Vorschriften wurde durch die kürzlich vom Landgericht Berlin abgewiesene Beleidigungsklage eines praktischen Arztes gegen einen Pfarrer in Erinnerung gebracht, der an einem sich für die Aufhebung des § 218 ereifernden öffentlichen Vortrage des Arztes eine Kritik geübt hatte, durch die sich dieser in seiner Ehre gekränkt fühlte (Nr. 303 des „Berliner Tageblattes" vom 30. Juni d. J.). Mit oder ohne Zusammenhang mit diesem Beleidigungsprozeß ist von dem Abgeordneten Aderhold und Genossen aus der unabhängigen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ein Antrag beim Reichstag eingebracht worden, den § 218 aufzuheben. Auch wenn sich für diese Aufhebung etwa vom Standpunkte eines Arztes noch so überzeugende Argumente sollten geltend machen lassen, wäre der Antrag der Unabhängigen doch zum mindesten verfrüht. Denn von der sozialdemokratischen Partei ist kürzlich die (in Nr. 302 des „Berliner Tageblatts" vom 30. Juni berichtete) Anregung dazu ausgegangen, daß der im Reichsjustizamt ausgearbeitete Entwurf eines Strafgesetzbuches bekannt gegeben werde. Dessen Veröffentlichung steht zuverlässigem Vernehmen nach in den nächsten Wochen bevor. Welche Art von Stellung er zur Behandlung der Abtreibungsverbrechen nimmt, ist hier nicht bekannt. Aber welcher Art sie auch sein möge — es wäre voreilig, dem künftigen Strafgesetzbuche vorzugreifen und eine vereinzelte Materie desselben, zumal eine solche, bei der keine unaufschiebbare Beseitigung eines Notstandes auf dem Spiele steht, zum Gegenstande eines Spezialgesetzes auszuersehen. Genug mit den Teilreformen im Strafrecht! Das deutsche Volk hat schon mehr wie genug davon seit dem Kriege über sich ergehen lassen müssen. Jetzt, wo ein voraussichtlich den Grundforderungen der neuen Zeit sich anpassendes neues Gesetzbuch in die Nähe gerückt ist, müssen alle anderen Rücksichten vor der Erwägung zurücktreten, daß es darauf ankommt, ein aus einem Gusse geformtes Strafgesetzbuch und nicht eine Ruine zustande zu bringen, von der allmählich ein Baustein nach dem anderen abgebröckelt wird.

Allgemeine Meistbegünstigung.

Ein Gesetzentwurf.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Anwendung der Meistbegünstigung auf nicht meistbegünstigte Länder zugegangen. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Deutschen Reiches mit dem Ausland beruhen zurzeit auf den Handelsverträgen mit der Schweiz, Schweden, Deutsch-Oesterreich (für das der mit der österreich-ungarischen Monarchie abgeschlossene Vertrag als geltend angesehen wird) und auf einer Anzahl noch bestehender Meistbegünstigungsverträge und auf dem Friedensvertrage. Für die Zölle bestimmte der § 269 Absatz 1, daß sie nicht höher sein dürften, als die vorteilhaftesten, am 31. Juli 1914 geltenden Sätze. Diese Bestimmung tritt vertragsgemäß mit dem 10. Juli 1920 außer Kraft. Vom 11. Juli ab findet beim Wareneingang aus dem Ausland eine vertragsmäßige Zollbehandlung nur noch auf Grund der Bestimmungen statt, die der Friedensvertrag im Artikel 269 Absatz 2 und die genannten Handelsverträge mit der Schweiz, Schweden und Oesterreich-Ungarn enthalten. An der Meistbegünstigung und damit auch an der vertragsmäßigen Zollbehandlung nehmen auf Grund der Bestimmungen im vorletzten Absatz des Artikels 440 des Friedensvertrages diejenigen Länder teil, die bis zum 10. Juli 1920 den Friedensvertrag ratifiziert haben, ferner die Länder, die außerdem mit dem Deutschen Reich im Meistbegünstigungsverhältnis stehen. Die übrigen Länder würden an sich keinen Anspruch auf vertragsmäßige Zollbehandlung haben.

Eine solche unterschiedliche Behandlung kann unter Umständen aus handelspolitischen Erwägungen und wegen der daraus für den Handelsverkehr sich ergebenden Schwierigkeiten unerwünscht sein. Durch den Entwurf soll nun die Möglichkeit geschaffen werden, diesen Verhältnissen jederzeit Rechnung zu tragen. Um die erforderlichen Maßnahmen rasch treffen zu können, soll die Reichsregierung ermächtigt werden, bis auf weiteres für Waren jeder Herkunft die vertragsmäßige Zollbehandlung zuzulassen.

Staaten ohne Meistbegünstigungsanspruch sind: Afghanistan, Arabien, Bulgarien, Costarica, Dominikanische Republik, Rußland einschließlich Ukraine und Finnland, Türkei und Ungarn.

Deutschland und der polnisch-russische Krieg.

Eine kleine Anfrage der Kommunisten.

Die beiden kommunistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Levi und Frau Zetkin haben folgende kleine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet:

„Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Ententemächte angesichts des militärischen Zusammenbruchs Polens an Deutschland das Ersuchen stellen werden, Truppen, Kriegsmaterial usw. durch Deutschland zur Unterstützung Polens führen zu dürfen. Kann die deutsche Regierung schon jetzt erklären, daß sie angesichts des polnisch-russischen Krieges unbedingte Neutralität wahren, das heißt keinerlei Durchfuhren noch andere, Polen günstige Handlungen auf deutschem Gebiete dulden werde?"

Der Streik in Königsberg.

(Telegramm.)

Königsberg, 6. Juli. (W. T. B.)

Die Arbeiter der städtischen Betriebe haben heute abend beschlossen, in den Sympathiestreik einzutreten. Um 8 Uhr fuhren die elektrischen Wagen in die Depots und das elektrische Licht erlosch. Auch die Wasserzufuhr versagte kurz darauf.

Die Not der Wissenschaft.

Gründung einer Notgemeinschaft durch die wissenschaftlichen Institute.

Es ist niemals Sache der deutschen Wissenschaft gewesen, sich auf den Markt zu begeben, um in eigener Sache zum Volke zu sprechen, und die Opferfreudigkeit ihrer Jünger ist sprichwörtlich geworden. Erst kürzlich wurde eine Statistik der Einkommen deutscher Wissenschaftler veröffentlicht, die ein geradezu trostloses Bild von der wirtschaftlichen Lage der Männer bot, der Deutschland sicher nicht zuletzt seinen hohen Kulturstand zu verdanken hat. Kein ungelernter Arbeiter würde sich mit dem Doppelten von dem zufrieden geben, was heute ein Privatdozent an Einkommen hat. Wenn auch die Selbstlosigkeit unter den Wissenschaftlern ohne Grenzen ist, wenn diese auch bereit sind, für ihre Arbeit, ihre Lebensaufgabe zu hungern, so darf man doch nicht vergessen, daß die Wissenschaft selbst auf eine solche Hungerkur nicht ohne Schaden der Gesamtheit gesetzt werden darf. Hier würden mehr Werte zerstört werden, als der Oeffentlichkeit bekannt ist, und eine dauernde Not der Wissenschaft ist zugleich die dauernde Not des Volkes. Wenn sich jetzt die deutschen wissenschaftlichen Institute entschlossen haben, eine „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft" zu gründen, so werden sie durch die Uebermacht der Verhältnisse dazu gezwungen. Diese Notgemeinschaft hat jetzt dem Ministerium des Innern eine Denkschrift überreicht, in der zur Verhütung des drohenden Zusammenbruchs unserer wissenschaftlichen Forschungsarbeit ein sofortiger Reichszuschuß von 20 Millionen Mark verlangt wird. In dieser Denkschrift wird auf die ungeheure Preissteigerung auf allen Gebieten hingewiesen, unter denen gerade die wissenschaftlichen Institute so sehr zu leiden haben. Nicht nur die Geisteswissenschaften sind durch die Verhältnisse in eine so prekäre Lage gekommen, es sind vor allem die exakten Wissenschaften, die unter dem Fehlen fast jeglichen Materials zu Versuchszwecken zu leiden haben. Denn unsere Industrie hängt ab von der Forschungsarbeit in den wissenschaftlichen Instituten. Deshalb heißt es in der Denkschrift:

„Die Frage der Kohlenversorgung würde ihrer Lösung erheblich näher gebracht, wenn die Forschung über Braunkohlevergasung und Wärmeersparnis in der Industrie abgeschlossen werden können. Das ist eine Arbeit, zu der sich viele Zweige der Naturwissenschaft zu vereinigen haben, und darum nur von einer solchen Gemeinschaft zu lösen, die zur Unterstützung des Lebenswichtigsten die Arbeitsmittel und -möglichkeiten organisiert. Ebenso wäre unsere Eisenerzversorgung auf Generationen sichergestellt, wenn die Wissenschaft Verfahren fände, die eine hüttenmännische Verarbeitung der in Deutschland lagernden, jetzt noch nicht verwendungsfähigen Erze ermöglichten." Die großen allgemeindeutschen Unternehmungen der Akademien und fachwissenschaftlichen Vereinigungen, die jetzt stocken, müssen wieder flott gemacht werden. Das schwer getroffene Bibliothekswesen könnte man so organisieren, daß fehlende Auslandsliteratur wenigstens einmal vollständig in Deutschland vertreten ist, ferner wäre der Leihverkehr zwischen den Bibliotheken auszubauen, zugleich mit den Katalogunternehmungen. Auf dem Gebiet der experimentellen Naturwissenschaften sind durch straffe Gesamtorganisation möglichst rasch die unbedingt nötigen Forschungen zu ermöglichen. Einer Rettungsaktion bedürfen die theoretischen Fächer der Medizin. Fundamental wichtige Institute, wie die für experimentelle Therapie in Berlin und Frankfurt a. M., für Krebsforschung in Berlin, Frankfurt a. M. und Heidelberg, können über Immunitätslehre, Krebsentstehung und -heilung nur schleppend oder ganz unzureichend weiterarbeiten. Wichtige Abteilungen, wie die Bakteriologische am Berliner Pharmakologischen Institut, mußten eingehen. Die hygienische Wissenschaft konnte ihre Untersuchungen zur Tuberkulose- und Seuchenbekämpfung, zur Frage der zweckmäßigsten Bauart nicht fortsetzen. Der Physiologie fehlt jede Möglichkeit, u. a. die gerade jetzt so bedeutungsvollen Forschungen über Ernährung fortzusetzen und abzuschließen. Wegen der Riesenpreise für Versuchstiere müssen sich die größten deutschen Forschungsinstitute zurzeit auf wenige kleine Arbeiten mit Fröschen und Hefe und auf Sammeln statistischen Materials beschränken."

Hier ist für alle politischen Parteien eine Aufgabe gestellt, die gelöst werden muß, wenn wir nicht auch geistig verarmen sollen. Man kann der Wissenschaft und den Männern der Wissenschaft viel an persönlichem Opfermut zutrauen, aber man darf sie nicht ganz vergessen, sonst rächt sie sich, ohne es zu wollen, an Gesundheit und Leben unseres Volkes.

Die Krisis auf dem Obstmarkt.

Tumult auf dem Wochenmarkt in Potsdam.

„Krieg den Caputhern und Werderanern!" Das war heute, wie uns aus Potsdam gemeldet wird, der Kampfruf auf dem Potsdamer Wochenmarkt. An der alten Nicolai-Kirche fochten heute die Potsdamer Hausfrauen mit den Caputhern Bauern und den Werderschen Obstzüchtern einen regelrechten Kampf aus. Die Obstzüchter hatten schon Kenntnis davon, daß die Angemessenheitspreise für Kirschen und Beerenobst in Berlin aufgehoben waren. Riesige Mengen von Obstwagen mit Phantasiepreisen fuhren infolgedessen auf dem Markt an. Kaum waren die Preise gefordert, so griff das kaufende Publikum zur Selbsthilfe. Das Obst wurde auf die Straße geschleudert oder den Bauern über den Kopf geschüttet. Tragkiepen mit Eiern wurden umgeschüttet und den Händlern ins Gesicht geschlagen. Eine Bauersfrau, die für die Eier das Stück 1,80 Mark forderte, war in der nächsten Minute von oben bis unten in Dotter gehüllt. Die Schutzmannschaft sorgte schließlich für Ruhe.

Die Folge des [illegible]on im Morgenblatt gemeldeten Rückzuges der Obsthändler in der [illegible]frage ist also, daß plötzlich in Potsdam große Obstmengen auf [illegible]arkt kommen, aber zu übermäßig hohen Preisen, und daß [illegible]e Konsumenten gegen diese Uebervorteilung wehrten. Das sollte ein warnendes Exempel gegen die Preisüberspannung sein. Anders ist es in Berlin. Seit einigen Tagen und auch heute noch sind die Kirschen vom Obstmarkt mehr und mehr verschwunden, obwohl die Kirschenernte in diesem Jahre besonders gut war. Markthallendirektor Spicker teilt uns dazu auf Anfrage folgendes mit: „Das Obst ist diesmal, wie auch schon der Spargel zwei bis drei Wochen früher in die Stadt gekommen, und so ist die Kirschen- und Erdbeerenzeit bald vorüber, während Blau-, Johannis- und Stachelbeeren noch in großen Mengen auf dem Obstmarkt zu haben sind. Sehr viel Kirschen sind aber der Oeffentlichkeit auch deswegen verloren gegangen, weil die Fruchtsaftfabriken in diesem Jahr besonders viel Obst aufgekauft haben, um es zu Saft zu verarbeiten, für den zurzeit hohe Preise gezahlt werden."

In den Straßen sind heute auffällig wenig Obstwagen zu sehen.

* Die **Ausstandsbewegung unter den Berliner Rechtsanwaltsangestellten** nimmt an Umfang zu. Eine Reihe weiterer Anwaltsbureaus hat sich dem Streik angeschlossen. Der Schlichtungsausschuß hat bereits getagt, die Besprechung war aber ergebnislos.

öwenfellen ab. Die Preise für Felle aller Art, auch für Krokodil- taschen, fielen rapid, weil man in Händlerkreisen vermutete, der nte Zoologische Garten würde ausbrechen. Die Köchin Babett das Teeservice mit dem gesamten Gedeck fallen, weil ihr der junge von hinten einen Kuß aufdrückte. Mit dem Ausruf „Jessas! Löwe!" brach das brave Mädchen zusammen.

ie Berliner Theaterdirektoren Mottenburger suchten verzweifelt Löwen. Sie wollten ihn für den Shawschen „Androklus" enga- n. Sie fuhren von Straße zu Straße — kein Löwe. Feuer- -Autos klingelten durch die Gegend — kein Löwe. Der Löwe fort.

er Löwe war gar nicht fort. Er war, des Wartens müde, auf- nden, schlenderte durch die Straßen, erblickte einen Wagen mit hen und warf ihn, durch den hohen Preis erschreckt, um — und war er weiter und weiter gegangen.

lso das war Berlin! Diese traurigen Haufen von Steinkästen schnurgeraden Straßen, die alle ein bißchen unsauber aussahen s war Berlin! Der Löwe schüttelte das Haupt. Da hatten ihm Spatzen im Käfig wer weiß was erzählt — und wenn abends der Fütterung aus dem Raubtierhaus, ja, aus dem ganzen Zoo Schrei aufstieg: „Swoboda!" (Russisch ist nämlich das Volapük Tiere, und dies heißt so viel wie Freiheit!) — dann meinten alle, a zum großen Teil ihre natürliche Heimat nie gesehen hatten, nicht Afrika oder die Kordilleren oder Indien — der Schrei Berlin! Einmal auf der Rutschbahn im Lunapark fahren, die Sehnsucht der Krokodile, — einmal zum Rennen nach Ruh- , danach lechzten die Aasgeier, — einmal sich in der Bar en können, träumten die wilden Schweine. Abend für Abend. das hier war Berlin? Das war es?

üstenkönig schüttelte nochmals das Haupt.

nd da rückte es heran. Die Feuerwehr von der einen Seite die Brigade Lüttwitz von der andern (sie wollte den Löwen als ventier einfangen), Kino-Operateure und Leute, die bei allen ieren dabei sein müssen, Journalisten, Damen der ersten besten llschaft und die Mottenburger ... Da rückte es heran.

nd das Erstaunliche geschah, daß sich der Löwe Franz Wüsten- , der Beherrscher der Tiere, die Majestät der Fauna, ruhig ab- n ließ — in seinen Käfig zurück, in das große Raubtierhaus Zoologischen Gartens.

nd als die Tür hinter ihm zugeklappt war und ihn der Ober- er Pfleiderer vorwurfsvoll angeschnupft hatte, und als sich der Schwarm verlaufen hatte, da senkte der enttäuschte Löwe den eif, den er bis dahin glorios nach oben getragen hatte, streckte till der Länge lang hin und sagte mit Wärme und Ueberzeugung: wieder!"

Frauenmord in der Marienstraße.

Der Täter flüchtig.

Die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei wurde heute mittag nach der Marienstraße 18 gerufen, wo die Wirtin des im ersten Stockwerk belegenen Pensionats eine Untermieterin in einem Flurzimmer mit durchschnittener Kehle in dem blutdurchtränkten Bett aufgefunden hatte. Der Begleiter der Ermordeten, ihr angeblicher Ehemann, war mit sämtlichen Sachen verschwunden. Am Tatort erschienen bald der Chef der Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Hoppe, und die Kommissare der Mordkommission Gennat und Bünger mit ihren Beamten. Diese stellten folgenden Tatbestand fest:

Am 30. Juni erschien in dem Pensionat ein Paar, mietete auf eine Woche ein Zimmer und zahlte den Logispreis im voraus. In das Fremdenbuch trug es sich als der am 2. Mai 1887 zu Köln geborene Photograph Emil Schubert und Ehefrau Agnes, geborene Seifert, geboren am 10. Oktober 1898 zu Eimsbüttel, ein. Der Wirtin gegenüber äußerte das Paar, daß es von Berlin nach einem süddeutschen Badeort gehen wolle. Es hatte auch für die Abreise einen bestimmten Tag vorgesehen, jedoch den Zug verpaßt und war dann wieder in die Pension zurückgekehrt. Die Abfahrt sollte heute vormittag vom Stettiner Bahnhof aus erfolgen. Der Mann hatte sich gestern abend noch zwei Flaschen Bier aus einem benachbarten Lokal geholt, diese mit seiner angeblichen Gattin ausgetrunken und sich dann mit ihr entfernt. Einen kleinen Hund, den das Paar sich zugelegt hatte, übergab es der Wirtin zur Aufbewahrung. Als es um zwölf Uhr noch nicht zurückgekehrt war, legte die Wirtin den Hund in das Zimmer des Paares auf das Sofa und legte sich schlafen. Die Rückkehr der Pensionsgäste hörte sie nicht. Als sie heute vormittag nichts von ihnen hörte, sah sie im Zimmer nach. Zunächst sah sie nur das leere Zimmer. Die beiden Lederkoffer waren verschwunden, ebenso der Hund. Als sie ein Bett zurückschlug, fand sie darin die Leiche der angeblichen Frau Schubert. Auf dem Tische lag eine an die Kriminalpolizei gerichtete Aufzeichnung mit folgender Inschrift: „An die Kriminalpolizei! Wir haben beschlossen, beide aus dem Leben zu gehen, weil unüberwindliche Schwierigkeiten ein Zusammenleben nicht gestatten. Wenn Sie dieses lesen, weile auch ich nicht mehr unter den Lebenden.“

Entweder ist dem Mann die Absicht, selbst aus dem Leben zu scheiden, leid geworden, oder er hat gar nicht daran gedacht, denn er hat alles, was das Paar bei sich führte, mitgenommen. Zurückgeblieben sind nur die Kleidungsstücke der Ermordeten, die diese am Abend vorher getragen hatte. Der angebliche Schubert wird jetzt eifrig von der Kriminalpolizei gesucht. Er ist mittelgroß und blond und trug eine gestreifte Hose, einen schwarzen Cutaway und einen schwarzen, eingekniffenen Hut.

Die erste Stadtverordnetensitzung. Der Oberpräsident von Brandenburg hat, wie wir erfahren, die Mitglieder der neuen Groß-Berliner Stadtverordnetenversammlung zum nächsten Montag, mittags 12 Uhr, in den großen Festsaal des Berliner Rathauses zur konstituierenden Sitzung einberufen. Die Umänderungen, die im Festsaale zu dieser Sitzung vorgenommen werden mußten, sind größtenteils beendet.

Regimentskassenräuber verhaftet. Die zahlreichen Diebstähle an Regiments- und Bataillonskassen, die in den letzten Monaten durch falsche Offiziere oder Zahlmeister verübt worden sind, haben jetzt durch die Verhaftung der Täter zum größten Teil ihre Aufklärung gefunden. Wie erinnerlich, fielen den Dieben, die mit gefälschten Ausweisen arbeiteten, Geldsummen von vielen hunderttausend Mark in die Hände. Der Fliegenden Brigade der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die Betrüger, die planmäßig die Kassenraube vorgenommen hatten, zu verhaften. Es handelt sich um den ehemaligen Unterzahlmeister Thiesies, den Ingenieur Schönerstedt und den Kaufmann Hans Hamann. Beteiligt waren außerdem der Schankwirt [illegible] Kegeler, dessen Schwiegervater Düring, der frühere Unterzahlmeister Bruno Fischer und ein gewisser Reinhold Walter.

Feuer in der Potsdamer Straße. In der vergangenen Nacht brach in den Räumen der Druckerei von Gödecke u. Gallinek in der Potsdamer Straße 110 Feuer aus. Der Brand entstand im Keller der Druckerei und entwickelte sich dann bis in die erste Etage. Der Brand, dem sehr viel Papier und Immobilien zum Opfer fielen, konnte bald durch die Feuerwehr gelöscht werden.

Zehn Waggons Pulver explodiert.

Bukarest, 6. Juli. (Dacian.)

In einem hiesigen Fort explodierten zehn Waggons Pulver. Der Erdboden wurde an vielen Stellen aufgerissen. In der Umgebung der Stadt wurden zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt. Da das Fort in Flammen steht und weitere Explosionen erfolgen, ist es unmöglich, sich dem Schauplatz zu nähern. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend: Sehr warm und ziemlich schwül, vielfach heiter, aber veränderlich, mit etwas Gewitterneigung und mäßigen südlichen Winden.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski, Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab, Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt, Wilmersdorf; für das Feuilleton: i. V. Dr. Hermann Schönhoff, Steglitz; für den Ro[illegible]: Bernhard Jolles, Berlin; für die Handelszeitung: i. V. Dr. Adolf Roeder, Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Bi[illegible], Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron, Schöneberg. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Börse am 7. Juli 1920.

(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staatsanleihen.		
Dt.R.-Sch.14 f.20	5	100 —
Dt. Reichsanl...	5	79 50
do. Präm.-Anl..	5	89 —
do. Schutzg.-A.	4	67 50
Pr.Schatz.(Hib.)	4½	85 30
do. Staffelanl.	3¾	64 —
Baden08/09,11-14	4	80 75
Bayern	4	86 —
do.Eisenb.-Obl.	3	61 20
Brem. Anl. 1919	4½	98 75
Hambg. St.-R..	3½	68 25
Lübeck1906,1912	4	90 —
Meckl. L.-Anl.14	4	
Oldenburg 1903	3½	66 50
Sachs.St.-Anl.19	4	81 50
Sächs. St.-Rent.	3	59 50
Württemberg..	4	87 —
Pomm. Rentbr.	3½	85 50
Rhein.u.Westf.„	4	98 —
Sächsische	4	100 —
Brdbg.P.08-11,12	4	97 90
Hannover Ldkr.	4	102 —
Ostpr.Prv.S.8-11	4	84 —
Pomm.P.Asg.6-14	4	94 50
Posener Prov...	4	
Rheinpr.Ag.31-38	4	93 50
Schl.-Hol.98,02,5	3½	85 25
Westf.Pr.Asg.3-5	4	89
Deutsche Stadtanleihen.		
Aachen 08,09,12	4	97 50
Altona01,11,14N	4	91 75
Augsbg. 01,07,13	4	—
Berliner 1904 S.2	4	—
do. 1919	4	89 25
do. 1882	3½	90 —
do. 1886	3½	82 50
Bochum ...1913	4	93 25
Breslau 06 N, 09	4	92 75
Bromberg 02,09	4	40 —
Cassel 1887	3½	—
Charlottb.07,08, 11 u. Ausg. 12	4	92 25
Cöln 1900,06,08	4	98 75
Cref.01,6,7.9,13N	4	97 —
Danzig 1904,09	4	101 —
Dortmund 1907	4	93 —
Dresden 1900,08	4	—
Duisburg ..1882	3½	—
Düsseld.99,00,05, L,M,07,8.9,10.11	4	95 —
Elberf.99 N,08 N	4	91 25
Essen 1908 N,09	4	95
Flensb.01,09,12N	4	92 50
Frankfurt a. M. 06N,07,08,10,11	4	106 —
do. 99,01 N,03	3½	92 75
Gelsenkir. 07,10	4	94 25
Halle 1900,5,10N	4	92 —
Hannover..1895	3½	—
Karlsruhe 07,13	4	101 —
Königsb.1899,01	4	87 —
Magdeburg91,06	4	—
Mainz 1900,1905 1907 Lit.R.	4	—
Mannh.1,6,7,8,12	4	99 —
München1906-14	4	102 —
do. 1897,1899	3½	—
Nürnb. 07-11,14	4	—
Posen 1900,05,08	4	—
Schöneberg(Bln.) 1904,07,09	4	93 50
Stett.Lit.O.P.Q	3½	—
Strassb.i.E.1909	4	—
Stuttgart ..1895	4	—
Wilmersd.(Bln. 1909,12,13 N	4	90 —
Braunschweig. 20 Taler-Lose	—	430 —
Preußische Pfandbriefe.		
Berliner....neue	4	93 25
do. ....neue	3½	—
Bdbg.Pfdbr.Brl.	4	98 —
Kur-u.Nmärk.n.	3½	
do.Komm.-Obl.	4	90 —
Ostpreussische.	3½	76 80
Pommersche...	4	102 —
Posener S.11-17	3½	29 —
Sächsische neue	4	99 —
Schles.altland..	4	—
Schlw.-Hol.Lkr.	4	101 75
Westfälische...	4	103 —
Wpr. neuldsch.	3½	60 —
Pfdbr.u.Sch.-Vschr.Dt.Hyp.-B.		
Bl.Hyp.-Bk.S.3, 6,19,20	4½	99 80
do.S.1-4,7,8,13,14	4	98 —
D.H.-Bk.Bl.S.4-6	5	—
do. do. S.17	4½	
do. do. 13,13a	3½	90 —
Goth.Grdk.Ab.[illegible]	3½	165
do. Abteil.9-18	4	97 40
Hamb. Hyp.-Bk. Ser. 141-690		95 50
Mcklb.H.-u.Wb. Ser. 1-7		98 —
Mein.Hp.B.2,6,7	4	99 —
Meininger	3½	91 —
Ndd. Grdk. S.3-5	4	97 20
do. S.7-9,13	3½	85
Prss.Bkd.S.13 14	4	98 —
do. S.11,15,16	3½	84 50
P.C.-Bodkd.1896	4	98 50
do. 1886,89,94,96	3½	87 50
Prss.-Hp.-A.-Bk 1904,05,07,08	4	95 50
do. alte......	3½	81 75
do.Pfb.-B.S.18-22	4	97 25
do.K.-O.S.2,6-10	4	98 —
Rh.-W. Bodenk. S.1,3,5,7,7A	4	99 —
Sächs. Bdkd. S.[illegible]	4	
Schles.Bkd.S.1-5	4	93 75
Dt.Kl.-u.Str.-B.Sch.-Verschr.		
Gr. Berl.ukv.21	4½	95 —
do.1911 do.1912	4	88 75

Ausl. Eisenb. Schuldverschr.		
Oest.Ug.Stb.alt.	3	68 —
Rb.Oedb.G.-O.83	3	55 75
Dnv.RioG.I.u.Rf		439 —
Ferrocarril.Mex.	frZ.	160 —
Nt.Railr.o.Mx.P.	frZ.	—
S.Louis S.West. II.Mtg.Income	4	—
Tehu.Nat.100£	frZ.	201 75
Ausländische Anleihen.		
Bosn.Eisb. 1914	5	83 —
Buen.-AiresPrz.	3½	—
Griech.4%Mnp.	1,75	290 —
d.5%Pir.1881-84	1,60	370 —
d.5%Pir.-Lar90	1,60	
d.4%Gold-R.89	1,30	
Mexik.Anl. 1899	fr.Z.	355 50
Rumänische 03	5	157 —
do. 1913	4½	129 —
do. 90.4050.2025	4	129 —
do.konvertiert.	4	87 —
do.........1910	4	106 75
Türk.Adm.Anl.	4	71 —
do.Bgd.Eb.-A.S.I	4	99 —
do. Anl....1905	4	62 75
do. do. ...1908	4	63 —
do.Z.-Ob.1911S1.	4	64 —
Ung.St.-Rent.97	3½	—
Bucar.Stdt.1888	4½	98 —
Budap.Anl.1914	4½	
Lssb.86I.II.200M	4	90 —
Sofia Stadt.....	5	99 10
Wien St.98I.Kr.	4	33 —
Chil.H.Gld-Pf.20	4	503 —
Pol.Pfbr.3000Ro.	4½	30 25
Schuldverschr. industr. Ges.		
Actg.f.Anilf.1909	4½	—
do.Verksws.1911	4½	104 25
Adl.Ptl.Zmt.1904	4½	
AEG08,11,15S6-8	4½	105 —
do. 90,05,S.1-5	4	85 50
Anhlt.Kohlenw.	4½	
Aplerb. H. 1909	4½	103 —
Agsb-Nrnb.M.18	4½	102 25
Bad.An.u.S.08 SB	4½	113 25
BergmEl.1909,11	4½	104 50
B.E.W. 1905,06	4	92 —
do.do.1901,08,11	4½	101 —
do.Hot.Kaish.90	4½	—
do. do. 1908	5	100 90
Bismarhütt.1910	4½	102 —
Bochum. Gst. 08	4½	108 25
Bruk. u. Brik. 08	4½	
Brnschw.Khl.00	4½	101 —
Buder.Eisnw.12	4½	101 50
Burb.Gewerk.12	5	105 25
Ch.F.Buck.08,11	4½	101 25
do.Grünau1900	4½	104 25
do.Hönning.13	5	—
do. Milch 1909	4½	—
Dess.Gas1884,92	4½	
Dsch.Lux.Bw.14	5	107 80
do. do. ...1902	4½	—
Dtsch. Uebs. El. 03,07/9,11,13,S2-7	5	101 50
do. Gasgesell.	4½	96 25
do.Kabelw.1913	5	—
do.Solvay-W.00	4½	99 75
do. Wasserw.98	4	—
Dsch.Eisenh.08	4½	
D.Kais.Gw.k.04	4	94 50
Donnersmh.1900.	4	97 75
Drtm.Union1900	4½	
do. do. ...1898.	4	—
Eintr.Brnk.1911	4½	101 80
Eisenw.Kraft 14	5	104 50
Elberfld.Farb.09	4½	115 —
Elektr.Anl.1912	4½	
do. Liefrg.1914	5	103 25
El.Licht.u.Kr.14	5	101 —
Eltrohem.W. 08	4½	104 —
Eschw.r.Bgw.08	4½	104 —
Feldm.Pap.1912	4½	102 —
Felt.&Guill.06-8	4½	105 50
Flnsb.Schiffb.04	4½	103 60
Gelsenk.Bg05,11	4	97 50
Georgs-Marh.02	4½	103 25
Ges.f.el.Unt.98	4	290 —
Th.Goldschm.11	4½	104 —
Harp.Bgb.konv. 1902,1905	4	102 25
Hartm.Masch.01	4½	102 —
HasperE.u.St.08	4½	105 25
„Herne“ Verein.	4½	97 75
Hirsch.Kupf.11	4½	105 —
Hochof.Lüb.11	4½	102 —
Höchst.Frbw.00	4	107 —
Hohenl.-W.1912	4½	93
Hoesch E.u.St.95	4	
Hamb.Masch.13	5	
Ilse Bergbau 96	4	
Kaliw.Aschl.19	4½	
Kattow.Brgb.95	3½	
Königsborn1906	4	97 25
Kont.El.Nrnb.98	4	98 —
Gebr.Körting 14	5	107 —
Fr.Krupp..1893	4	106 —
do. 1908	4	102 50
Lahmay.&Co.13	5	104 —
do. 1908	4½	—
Laurahütte 1904	4	91 —
do. 1895	3½	82 50
Lindnbg.Stw 10	4½	99 75
Linke-Hofm 98	4	
L.Loewe&Co.12	4½	102 50
LudwigHGw.13	5	101 25
Mannsm.98,00,06	4½	103 —
Märk.El.-W 1918	5	105 —
Mrk.-Wf.Bgw.09	4½	101 —
Mix & Gen. 1896	4½	—
Mühlh.Bwk.1902	4½	—
Neue Bodeng.01	4	—
do. Phot.-G.06	4½	94 —
Niedl.Kohl.1906	4½	103 —
Obschl.Eisbb.07	4½	98 75
do.Eis.-I.(C.H.)9	4	89 —
do. Koksw.1914	5	100 —
Passage....1912	5	—
Patzenh.Br.1911	4½	—
Phön.Bergb. 07	4½	103 —
Jul.Pintsch 1907	4½	—

Rhein.Brk.09,08	4½	102 —
do. Elektr.1914	5	—
do. Metw.97,02	4	—
Rhein.-W.El.06	4½	—
do. Kalkw.1894	4½	—
Rlob.Mont.1912	4½	108 —
Romb.Hütt.1901	4½	103 75
Rütgerswk.1904	4½	101 —
Schalk.Grb.1898	4	96 50
Schles.El.u.G. 1900,02,04	4½	
Schuck.El.98.99	4	—
do. 1901	4½	—
Siem.El.Btr.13	5	—
Siem.Glash.1902	4½	—
Siem.&Hal.1912	4½	—
do. do. 1898	4	98 —
Siem.-Sch. 1911	4½	101 —
Stett.Vulk.09/12	4½	—
Stolb.Zink 1909	4½	—
Tel.J.Berl.1906	4½	—
Thale Eisenb.06	4½	—
v.Tiele-W.1901	4½	—
U.d.Lind.Bv.02	4	—
do. 1912	5	99 —
Ver.St.Zp.&W.03	4	—
Westf.Drt.H.96	4	—
Zellst.-Wal.1907	4½	—
Zool.Gart.1909	4½	80 —
Elktr.Unt.Zür.	4	—
Napht.Prd.Nob.	5	—
Russ.Allg.El.06	5	—
Steaua R.S.1-3	5	105 25
Schuldverschr. v. Schiff.-Ges.		
Hamb.-Am.-Pak.	4	102 25
Nordd.Ll.01,08	4½	99 —
Dt. Eis.-Stamm- u. Prior.-Akt.		
Aachen-M.abg.	10	900 —
do Genusssch.	36	21 25
Braunsch. L.-E.	0	82 —
Elektr. Hochb.	5½	107 —
do 5 proz.Vorz.	5	106 50
Eutin-Lüb.L.A.	3½	—
Halle-Hett.L.A.	—	61 —
Krefeld.Eisenb.	0	—
Lübeck-Büchen	3	155 —
Meckl.F.W.F.A.	8½	—
Niederlaus.Eb.	2	59 25
Schantung Gen.		
Dt. Klein- u. Strassenb.-Aktien.		
Aachen.Kleinb.	7	—
A.E.G.Schnellb.	4½	—
do. Vorz.Lit.A.	5	66 —
Allg.Dtsch.Klb.	0	60 —
do. Lok.-u.Stb.	6	103 —
Bresl.elekt.Stb.	6	—
Dtsch.Eisenbtr.	6	—
Gr.Cassel.Strb.	6	—
Hamburg.Strb.	22	153 25
Hannov.Strb.V.	6	88 50
Krefelder Strb.	5	—
Magdebg. Strb.	4v	146 —
Posener Strb...	11	—
Stettiner Strb.	5½	96 25
Südd.Eisenbahn	6½	113 75
Ver.Eb.Btrb.V.	0	31 —
Ausl. Eis.-Stamm- u. Prior.-Akt		
Raab-Oedenb.	4	55 75
Pennsylvania..	—	—
Anat.volle S.1-2	7	—
do. 60% S.1-3	7	180 —
Sard. Sekundär	—	—
Schiffahrts-Aktien		
Hamb.Reed.v.95	—	—
Kop.Dpt.Lt.C.	60	—
Schles.Dpt.-Co.	12	300 —
Ver.Elbeschifff.	—	231 —
Brauerei-Aktien		
Berl.Kindl.abg.	12	360 50
do. do. St.-Pr.	14	273 —
Böhm.Brauhaus	9	226 —
BolleWssb.abg.	5	295 —
Deutsch.Bierbr.	7	131 —
Engelhardt.-Br.	15	231 —
Friedrichshain.	6	147 —
Königstadt	0	79 —
Landré Weissb.	10	192 —
Löwenbrauerei	8	189 —
Patzenhofer ...	12	217 —
Schönebg. Schl.	4	—
Schultheiss	14	237 —
Bochum Viktor.	12	—
Büchner Erfurt	8	—
Danziger A.-Br.	6	—
Dortm. Akt.-Br.	20	—
do Union	20	—
do. Viktoria ..	10	—
Frankf.Henning	7	—
German.Dortm.	8	—
Henning.Reifbr.	6	—
Hess&Herkules	8	—
Hugger Posen.	8½	—
KönigBr.Beeck.	7	—
Leipzig.Riebeck	10	—
do. Vorz.-Akt	6	—
Lindener Hann.	11v	—
Löwenbr.Dortm	10	—
Müser Langendr	12	—
Oberschlesische	9	—
Reichelbräu ...	12	—
RostockM n.Ohl.	6	—
SchöfferhFr.Bg.	6	—
Schwabenbräu.	10	
Sinner	12	303 —
v. Tuchersche..	10	
Bank-Aktien		
Badische Bank	[illegible]	
Bank f. Br. Ind	7v	126 —
Bank f.Thüring	8	151
Barmer Bank-V.	[illegible]	146 50
do. Kreditbank	[illegible]	183 75
Bayer. Handlsb.	7	—
Berg.-M. Ind.-G	8v	
Berl.Hypoth.-B.	5½	104 —
do. Kassen-V.	4	109 —
do. Makler-V.	4v	100 —
Bras.B.f.Dtschl.	0	320 —

Brschw. B. u. K.	7½	140 —
do. Hann.Hp.-B.	8½	—
Centralb.f.Ebw.	0	—
Chemnitz. B.-V.	9	143 50
Danzg. Privatb.	8	157 —
DessauscheLdb.	7½	—
Dtsch.-Asiat. B.	—	421 —
Dtsch. Eff. u. W.	7v	—
do. Hp.-B. Berl.	7½	145 —
do. Natlb. Km.	8	157 —
do. Palästin.-B.	0	—
do.Uebersee-B.	6	379 —
Essener Krd.-A.	9	162 50
GothaerGrdkrd.	9	170 —
do. Privatbank	7½	125 —
Hamburg.Hp.-B.	10	190 —
Hannov. Bank .	8	158 50
Hildesheimer B.	9	—
Immob.-Verk.-B.	o.D.	—
Landbank	0	—
Leipz. Kr.-Anst.	8	151 25
Lüb. Komm.-B.	7	—
Luxemb. Intern.	0	129 50
Meckl.Hp.u.Wb.	15	—
do. -Strel. Hyp.	8	—
Meining. Hp.-B.	7½	141 50
Mitteld. Bodkrd.	0	—
do. Kredit-B.	8v	138 —
do. Privatbank	9v	157 —
Nordd.Grundkr.	6	114 50
Osnabrücker B.	8	140
Ostbk. f. H. u. G.	7	104 75
Oesterr. Ländb.	5	75 75
Pfälzische Bank	7	135 —
do. Hyp.-Bank	9	—
Potsd. Kred.-B.	8	—
Preuss. Bodk.-B.	7½	137 50
do. Centr.-Bod.	8½	167 —
do. Hp.-Akt.-B.	7	128 —
do. Leihh.konv.	0	—
do.Pfandbrf.-B.	7½	137 50
Reichsbank....	8,79	149 50
Rhein. Hyp.-B.	9	—
do. Kredit-B.	7v	129 50
Rhein.-Wf.Bdkr.	6	134 50
SächsischeBank	2½v	142 —
do. Bod.-Kr.-A.	7	—
Schl. Bod.-Kr.-B.	7½	126 50
Sieg. B.f.H.u.G.	7½	—
Südd. Bodenkr.	8	146 50
Südd. Disk.-Ges.	6	150 25
Ungarische Krd.	10	—
Vereinsb.Hamb.	9	169 50
Westd. Bod.-Kr.	6	—
WienerBank.-V.	5	62 50
do. Unionbank	5	—
Württ. B.-Anst.	7	—
do. Vereinsb.	7	—
Industrie-Aktien.		
AachenerSpinn.	32	325 —
Accumul.-Fabr.	20	390 —
Adler Prtl.-Zem.	16	200 —
Adler & Oppenh.	20	496 —
A.-G.f.Bau.abg.	18	173 50
do.f.Verkehrsw.	20	548 —
Alexanderwerk	8	191 —
Allg. Berl. Omn.	0	113 —
do. Boden-Akt.	o.D.	—
Als. Portl.-Zem.	11	290 —
Alum.-Industr.	18	—
Amme, Giesecke	15	190 —
Ammend.Papier	60	558 —
Anhalt. Kohlen.	10	230 50
Anhalt. Vz.-Akt.	6	123 —
Ankerw.Hengst.	12	212 —
Annab.Steingut	15	350 —
AnnenerGussst.	5	492 —
Aplerb. Bergb.	0	—
Archimedes....	15	345 —
ArenbergBergb.	15	477 —
Arnsdorf.Papier	0	59 50
Aschaffb.Zellst.	25	336 50
Bachm.&Ladew.	25	258 —
Baer&SteinMet.	35	410 —
Balcke Maschin.	20	241 —
Bk.f.Bgb.u.Ind.	0	67 —
BaroperWalzw.	6	705 —
Bartz&Co.,Lgh.	25v	269 —
Baug.KaisWilh.	0	97 50
Bauv. Weissens.	T	690 —
Bayer. Celluloid	20	—
do.Hartst.-Ind.	4	—
BazarGenussch.	60	820 —
Bedburg. Woll.	25	288 —
J. P. Bemberg.	20	420 —
Bendix, Holzb..	0	129 —
CarlBerg,Evek..	0	262 50
Jul.Berger, Tfb.	20	290 —
Brl.-Anh.Masch.	12	189 50
do. Dampfmühl.	10	202 —
do. Elekt.Werke	8	172 —
do.do. Vorz.Akt.	4½	98 75
do. Guben.Hutf.	30	320 —
do. Holz-Compt.	22	219 —
do. Jute-Spinn..	6	141 —
do. M.Schwarzk.	12	229 50
do. Neurod. Kst.	22½	193 75
do. Sped. Verein.	21	245 —
do.do.Vorz.-Akt.	20	248 —
Berthold Messg.	12	258 —
Berzelius Brgw.	12v	133 —
Bing-Werke ...	18	219 —
Boeddingh.&Co.	20	87 50
Borsigw. Terr..	o.D.	
Bösp. Walzw...	6	248 75
Braunk. u. Brik.	8	247 —
Braunsch.Kohle	10	340 —
Braunsch.J.-Sp.	12	235 —
BremerAllg.Gas	3½	101 —
do. Linoleum .	0	168 —
do. Vulkan ...	15	330 —
do. Wollkämm.	20	—
Bresl.Sprit.abr.	25	670 —
Brown Bov. Cie.	5	800 —
Brüxer Kohlw.	27	—
E. Busch opt. I	20	390 —
F.W Busch,Lüd.	20	313 —
Busch.Waggfbr.	25	140 —
Butzke&Co.Met.	10	170 —
Capito & Klein	18	310 —
Caroline. Brkb.	30	603 —
Cartonn. Losch.	22	800 —
Charlbg.Wasser	5	138 —
Charlottenhütte	12	802 —
Chemn. Werkz.	8	155 —

Ch.Fbr. Buckau	10	386 —
do. St.-Prior	10	385 —
do.Griesh.Elek.	9	300 —
do. Grünau ...	10	250 50
do. v. Heyden.	16	322 —
do. Milch	0	294 75
do. Weiler....	12	250 25
do. Ind. Gelsk.	25	360 —
do. Wk. Albert	30	575 —
Concordia Bgb	22	407 —
do. chem.Fabr.	8	590 —
do. Spinnerei.	16	215 —
Consol. Schalke	12	695 —
Contin. Asphalt	0	144 —
do.el. Nürnberg	0	—
do.do.Vorz.-Akt.	3	101 50
do. Wasserwke.	0	—
Crefelder Stahl	0	—
Delmenh.Linol.	6	246 —
Dessauer Gas..	10	150 —
Dt.-Atl. Telegr.	—	154 50
do. Lxbg.Bgw.	10	287 —
do. Niedl.Tlgr.	6	190 —
do. Südam.Tlg.	—	210 —
do. Uebers.-El. Vorz.-Akt.	6	—
Dtsch. Asphaltg.	4	165 —
do. Babc.&Wilc.	12	—
do. Eb.Signalw.	10	—
do. Erdöl	45	1500 —
do. Gasglühl..	40	5000 —
do. do.V.-A.L.B.	5	1050 —
do. Gussst.-Kg.	6	175 —
do. Jute-Spinn.	25	326 —
do.Kabelwerk.	15	215 —
do. Kunstleder	14	181 —
do. Schachtbau	20	375 —
do. Spiegelglas	25	390 —
do. Steinzeug.	0	196 —
do.Ton u.Steinz.	14	221 —
Dtsch.Wasserw.	5	—
do. Wollwaren	30	330 —
Dtsch.Eisenh...	15	209 —
R.W.Dinnend..	10	—
Dittm.-N.u.Gab.	32v	500 —
Donnersm.-Htt.	15	359 75
Döring&Lehrm.	6	145 —
do. V.-Akt.....	6	141 —
Dresd.Gardinen	16	238 —
Düren.Metallw.	15	364 50
Dürkoppwerke.	25	450 —
Düssd.Ebd.Wey	10	190 —
do. Eis.u.Draht	5	—
do. Eisenhütte	12	290 —
do. Kammgarn	8	210 —
do.Maschinenb.	15	183 —
DuxerKohlen-V.	10	—
EckertMaschin.	10	244 —
EgestorffSalzw.	12	180 —
Eilenbg.Katt...	5	186 —
Eintracht,Brnk.	27	489 —
Eisenb.-Verk...	45v	483 50
Eiseng. Velbert	20	355 —
Eisenhtt.Silesia	14	257 —
Eisenwk. Kraft	6	284 75
Elektra Dresd..	0	104 —
Elektrizit.-Anl.	5	—
do. Lieferung..	12	177 75
do. Wke.Liegn.	5	—
Elktr. Unt. Zür.	0	—
J. Elsbach & Co.	17	249 —
Em. u.St.Ulrich	9	187 50
Erdmsdrf. Spin.	12v	188 —
Erlang. Bw.-Sp.	15	—
Eschw. Bergwk.	12	303 —
Essener Steink.	12	260 —
ExcelsiorFahrr.	15	234 —
Faber,J., Bleist.	20	325 —
Falkenst. Gard.	15	—
Fein-JuteSpinn.	14	—
Feldmühle Pap.	25	310 —
Filt.u.Braut.Mf.	6	—
Finkb.Potl.Zem	6	214 —
Flensbg.Schiffb.	10	289 —
Flöther Maschin	20v	384 —
Frankf. Chauss.	0	—
do. Gas....	0	—
Fraust.Zuckerf.	34	620 —
FreundMaschin.	5	205 —
Frdrchshal.Kali	16	380 —
Friedrichshütte	25	975 —
R.Frister Ak.-G.	10	230 —
Froeb. Zuckerf.	17½	380 —
Gaggenau.....	8	194 —
Gasmotor Deutz	7	179 75
Gebhard&Co...	25	—
Gebhrd.&König	0	251 —
Geisweider Eis.	10	—
Gelsenk.Gussst.	10	640 —
G.Genschow&C.	16	194 75
Georgs-Marienh	0	280 —
Gerb.-Farb.Ren.	18	398 —
Germania-Port.	12	188 —
Gerresh. Glas..	19	498 —
GieselPrtl.-Zem	12	240 —
Gildemstr.&Co.	22	297 —
Joh.Girmes&Co.	25	300 —
Gladbacher Txt.	12	260 —
do. Woll-Ind.	20	—
H.Gladenb.&S.	10	159 50
Gls.-Man.Schalk	20	370 —
Glauzig.Zucker	18	455 —
Gbr.Goedhdt.D.	0	370 —
Görl.Esbhnmat.	17	262 —
do. Maschinen	6	167 —
Gothaer Wagg.	15	286 —
GreppinerWerk	22	379 —
Grevenbroich..	12	498 —
Gritzner Masch.	20	320 —
Gr.Lichterf.Bau	7½	254 75
G.Lichterf.Terr.	0	—
Gr.Strehl.Portl.	10	—
Grün&Bilfinger	8	195 —
E. Gundlach...	12	209 —
Atr.Gutmann M.	28	379 —
Haberm.&Guck.	9	177 —
Hackethal Drht	20	249 —
W. Hagelberg..	0	110 —
Hall.Maschinen	35	486 —
Hamb.Elekt.-W	5	127 —
F.H.Hammersen	20	224 —
Hdgs.f.Grdbes.	0	—
Hdst.Bellealllic.	7	144 —
Hannov.Imm...	9	—
Hv.Msch.Egest.	22½	348 —
do.Waggonfbr.	20	273 50

Harbg.-W.Gum.	10	273 —
Harbg.Eis.u.Br.	31	315 —
Harkr.Bgb.St.P.	6	295 —
do. Brücken.	14	279 75
do. do. St.-P.	15	185 —
Hartm.S.Masch.	8	254 75
HasperEis.u.St.	10	580 —
C. Heckmann..	0	215 —
Hedwigshütte.	8	221 75
Heilmann Imob.	0	272 —
Hein,Lehm.&Co.	15	195 —
Heine & Co....	25	—
Held & Francke	25	238 —
Hemmoor,Portl.	0	224 50
Hermannmühl.	30	—
Hildebrand Mhl.	9	181 —
HilgersVerzink.	30	655 —
Hille-Werke ...	14	196 50
Hilpert, Masch.	8	144 —
Hindr.-Auff.Mn.	18	220 —
Hirschberg,Led.	15	264 —
Hoffmann's St.	17¾	223 50
A. Horch & Cie.	6	—
Hotelbetr.-Ges.	8	265 —
do. Vorz.-Akt.	5	112 —
Höxter Godelh.	20	230 —
Hubert.Braunk.	12	395 —
Humboldt Msch.	5	166 —
Humboldtmühl.	10	—
LudwigHupfeld	20	236 25
C.M.Hutsch.Pz.	17	389 50
Hw CWKays.&C	10	190 —
Ilse, Bergbau..	10	345 —
Jeserich, Asph.	24	250 —
do. Vorz.-Akt.	12	114 75
J.A.John.At.-G.	12	162 —
Max Jüdel & Co.	4v	220 —
Jüntich Zuckfb.	0	175 —
KahlaPorzellan	25	400 —
Kaiser-Keller..	10	181 —
Kalker Mschfbr.	12	320 —
Kammerich-W.	30	325 —
Kapler Maschin.	6	—
Kasseler Feder.	25	258 —
Keula Eisenhtt.	0	165 —
Keyling&Thom.	15	268 —
Kirchner & Co.	4	291 —
KochsAdlernäh.	18	252 —
KoehlmannStk.	18	388 —
Kohlendestillat	—	—
Kolb&Schüle B.	15	220 —
Kollm.&Jourdan	25v	344 —
Köln-Neuss.Bg.	15	705 —
Köln. Gas-u.El.	0	114 75
Kölsch Walzgss.	12	490 —
König Wilhelm	12	555 —
do. St.-Priorit.	17	—
Königsbg. Lgh.	6	140 —
do. Walzmühle	10	222 —
do. Zellstoff...	30	—
Königsborn Bg.	12	360 —
Königszelt Pzll.	15	331 75
Körbisdorf.Zck.	6	396 —
Gebr. Körting.	15v	164 90
Körting's Elekt.	6	180 —
Kostheim. Cell.	6v	245 —
Kottbus. Masch.	0	150 —
W. Krefft......	10	198 —
Kröllw. Papierf.	10	—
Kronprinz Met.	15	—
Gbr.Krüger&Co	15	209 —
Kruschw.Zuckf.	20	271 25
KunzTreibriem.	35	304 —
Kupferw.Dschl.	10	—
Küppersbusch.	15	298 —
Kyffhäuserhütt.	6	199 50
Lahmeyer & Co.	8	170 —
Lauchhammer.	6	313 —
Lpz.Grdbes-Bk.	6	—
do. Gummiw..	5	—
do. Pianof.Zim.	18	—
do. Werkzeug	10	285 —
Leonhard, Brk.	4	—
Leopoldgrube..	10	234 50
Leopoldshall...	6	515 —
Lichtbg.Terrain	0	41 —
Linde's Eism...	12	213 —
Lindenbg.Stahl	15	—
Carl Lindström	20	250 —
Lingel Schuhf.	12	235 —
Linke-Hofm.-W	28⅓	350 —
do. Vorz.-Akt.	4½	—
Ldw.Löwe&Co.	18	271 —
Herm. Löhnert.	45	—
C. Lorenz......	20	350 —
Lothr. Portl.-Z.	5	185 —
Luckau&Steffen	15	196 —
Lüdensch. Met.	12	407 —
Lünebg. Wachs	10	243 25
G.LutherMasch.	8	175 —
Mgdb.Allg.Gas	7	135 —
Magdbg. Bergw.	25	—
do. Mühlen ...	15	205 —
C.D.Magirus...	14	201 —
Malmedie&Co..	8	—
Maric,k.Bergw.	7	358 —
Marienh.-Kotz..	10	215 —
„Mark“ Portl.-Z.	25	320 —
Märk.-Wf. Bgw.	7	336 50
Markt-u.Kühlh.	8	140 —
Masch.-F. Baum	17½	320 —
do. Breuer....	10	142 —
do. Buckau....	13	235 —
Maschin.Kappel	6	318 75
Mech.Web.Lind.	0	291 —
do. Soran	20	—
do. Zittau	16	266 —
Fr. Meguin & Co.	18	406 —
H. Meinecke...	10	—
Merkur, Wollw.	20	332 —
Dr. Paul Meyer	10	153 75
Milowicer Eisen	0	69 50
Mix & Genest..	7	152
MühleRüningen	25	346 25
Mülh. Bergwerk	14	264 50
C.Müller Gummi	15	245 —
Müller, Speiset.	15	355 —
Nation. Autom	12	135 75
Neckarwerke..	[illegible]	121 —
NeptunSchiffsw	8	128
Neu-Finkenkg	o.D.	140 50
Neu-Gronewld.	o.D.	
Neu-Westd.-Bl.	o.D.	
Niederl. Kohlen	10	285 —
Niederschl. Elek	2	138 —
Nitritfabrik....	12	255 —

Nordd.Cellulose	4v	—
do. Eiswerke.	14	256 —
do. Gummi..	8	216 —
do. J.-Sp.La.B.	6	163 —
do. do.Vorr.La.A.	9	215 —
do. Lagerhaus	o.D.	500 —
do. Lederpapp.	0	170 —
do. Steingut..	25	309 75
do. Trik.Strck.	8	250 —
do. Wollkämm.	62	290 —
Nordpark Terr.	o.D.	
Nürnb.Herk.-W.	16	202 50
Odenwd Hartst.	12v	—
Oeking. Stahlw.	6	436 50
Oeltb Gr.-Gerau	10	—
E. F. Ohle's Erb.	0	143 25
Oldbg Eis.konv.	0	155 —
Opp.-Frd. Portl.	8	226 50
Opp.Portl.-Cem.	12	229 50
Osnabr. Kupfer	10	—
Ottens. Eisenw.	10	187 —
Panzer Akt.-G.	10	186 —
Passage Bau...	20	290 —
Peipers & Cie..	12	505 —
Julius Pintsch.	15	310 —
Plauen. Spitzen	8	170 —
do. Tüll u.Gard.	15	230 —
H. Pöge, Elektr.	17	233 —
Poppe & Wirth	20	226 —
Porta-Un., P.-C.	12	214 —
Presssp. Unters.	12	257 —
Rasquin Farb..	30	—
Rathgeber Wag.	8	239 —
Rauchw. Walter	60	515 —
Ravensbg. Spin.	8	164 50
Reichelt Metall	20	344 50
J. E. Reinecker.	12	—
Reisholz, Papfb.	11	267 75
Reiss & Martin.	25	275 —
Rheinfeld. Kraft	0	—
Rhein. Chamott.	25	490 —
do. Elektrizit.	7	141 —
do. Gerbstoff.	40	—
do. Metall.V.-A.	0	310 —
do. Möbelst.-W.	20	340 —
do. Nass.-Bgw.	12	384 75
do. Schuckert.	8	—
do. Spiegelglas	25	—
do. Westf.-Ind	6	168 25
do. do. Zement	15	250 —
do. do. Kalkw.	7	329 75
do.do.Sprengst.	12,8	205 —
Reydt Elektrot.	10	285 —
David Richter.	10	255 —
Riebeck, M.-W.	12v	300 —
J. D. Riedel...	26v	390 —
Riehm & Söhne	15	—
Gebr. Ritter....	10	174 —
Rockstroh-Wk.	14	184 —
Roddergr., Brnk.	18	561 —
Ph. Rosenthal..	30	445 —
Rositz. Braunk.	5	322 —
do. Zuckerfbr.	14	217 85
Rütgerswerke.	12½	240 —
Sachsenwerk..	20	288 —
Sächs.-böhm.Ptl	8	—
do. Cartonnag.	17½	331 —
do.Gussst.Döhl.	12	312 50
do.Kammg.Vrz	14	342 —
do.Thür.Ptl.-Z.	12	187 —
do.Wagg.Werd.	35	418 —
do. Webstuhl..	10	250 50
Saline Salzung.	4	106 75
Saugerh. Masch.	15	410 50
Sarotti, Schok.	20	460 —
G.Sauerbrey, M.	7	169 —
Sax.Portl.-Zem.	6	—
O.F. Schaefer..	5	150 —
Schedew.Kamg.	35	—
Schering, chem.	18	319 —
do. Vorz.-Akt.	4½	102 50
Schiess, Masch.	0	174 —
SchimischPortl.	15	241 —
Schles. Bb. Zink	0	600 —
do. do. St.-Pr.	0	608 —
do. Cellulose..	15	315 —
do.El.u.Gas La.A	13	141 —
do. do. La.B	8	135 25
Schles. Lein.Kr.	18	248 —
do. Mühlenw.	15	275 —
do. Portl.-Zem.	10	224 75
do. Textilwke.	18	264 —
Schissf. Schulte	15	—
Hugo Schneider	25	250 —
Schoeller-Eitorf	10	190 —
W. A. Scholten	15	—
Schomburg & S.	40	—
Gbr. Schöndorff	0	159 —
SchönebeckMet.	4	199 —
Schönwald Porz	10	—
HermannSchött	12	189 50
Schrftgss. Huck	6	130 —
Schubert& Salz.	20	325 —
Heinr.A.Schulte	15	—
FritzSchulzjun.	25	282 —
Schwaneb. Prtl.	5	218 —
SchwelmerEisn.	10	—
Seck Mhlb.Drsd.	8	159 50
G. Seebeck.....	12½	200 —
Segall Strmpfw.	15	408 —
Fr. Seifert & Co.	20	265 —
Sieg., Sol. Guss	8	280 —
SiemensEl.Betr.	0	95 —
do.Glasindustr.	17	307 —
Silesia Prtl.Zem	16	248 —

Devisen	7. 7. Geld	7. 7. Brief	6. 7. Geld	6. 7. Brief
Holland ...... Gulden	1326,15	1323,85	1333,65	[illegible]
Dänemark.... Kronen	621,85	623,15	625,35	[illegible]
Schweden .... Kronen	828,15	829,85	834,15	[illegible]
Norwegen .... Kronen	636,85	638,15	642,35	[illegible]
Finnland... finn. Mark	159,80	160,20	167,30	[illegible]
Schweiz....... Franken	—	—	—	[illegible]
Oesterr.(altes) Kronen	22,47	22,53	22,22	[illegible]
Dtsch.-Oest. .. Kronen	25,97	26,03	26,22	[illegible]
Ungarn........ Kronen	23,62	23,68	23,72	[illegible]
Tsch. Slowak. Kronen	84,90	85,10	86,27½	[illegible]
Spanien ...... Pesetas	—	—	—	[illegible]
Amerika ..... Dollars	37,60	37,70	—	[illegible]
Belgien ...... Franken	340,15	341,85	342,15	[illegible]
England........... £	148,60	148,90	148,97½	[illegible]
Frankreich . Franken	—	—	—	[illegible]
Italien .... Lire	228,75	229,25	233,25	[illegible]

Simonius Zellul.	20	25
J.C.Spinn&Sohn	16	21
Sp. Renner & Co.	10	
Sprengst. Carb.	16,6	
Spritbank A.-G.	25	
Stadtberg. Hütt.	6	18
Stahl & Nölke	15	
Stahnsd. Terr..	0	7
Stascf. Chem. F.	6	34
Stett.-Bred.Prtl.	3	
do. Chamotte.	12	30
do. Elektr.-W.	7	
H. Stodiek & Co.	15	
Stöhr&Co., Kmg.	20	32
Stoewer, Nähm.	41	28
Stolberger Zink	20	29
Gbr. Stollwerck	—	13
Strals. Spielk...	16⅔	34
Stuhlf. Gossent.	10	18
Sturm Akt.-Ges.	10	
Tafelglas......	35	
Tecklbrg. Schiff	18v	25
Telef. J. Berliner	6	21
Telt. Kanalterr.	o.D.	9
Tempelhof. Feld	o.D.	
Terra Akt.-Ges.	15	29
Terr. Hohenz.-K.	0	
do. N.Bot.Gart.	o.D.	
do. Nied.-Schön.	4	10
do. Nordost...	0	10
do. Rud.-Joh..	0	
do. Südwesten	o.D.	
do. Witzleben	o.D.	
Teuton. Misburg	5	1
Thiederhall....	5	
Friedr. Thomée	10	2
Thörl's Ver. Oelf.	12	3
Thür. Nad. u. St.	8	2
do. Salinen ...	5	1
Leonhard Tietz	10v	1
Tittel & Krüger	10	
Trachenb. Zuck.	7	2
Triptis Akt.-G.	12	2
Tuchfbr. Aachen	20	2
Tüllfabr. Flöha	20	2
Ung. Zuck.-Ind.	13⅓	
UnionF. chm. Pr.	7	2
U.d.L. Bauv. LaB	0	
do. Vorz.-Akt	0	
Unterhs. Spinn.	8	3
Varz. Papierfab.	15	2
Ventzki, Masch.	15	
Ver. Brl.-F. Gum.	15	3
do. Berl. Mörtel.	0	
Chem. Charlbg.	20	3
do. Dtsch. Nick.	22	3
do. „Petr. W. abg	0	
do. Flanschenf.	17	2
do. Frk. Schuhf.	18	2
do. Glanzst. Elb.	20	
do. Gothan.-W.	20	2
do. Kohl.-A.-G.	14	
doKst. Troitzsch	20	2
do. Lausitz. Glas	25	2
doMetallw. Hall.	12	2
Vr.Nd.-u.Sd.Spr.	20	
do. Pinsel-Fabr.	30	
do. Schmirg.u.M.	30	3
do Smyrna Tepp.	12	
do. Thrg. Metall	30	
do. St. Zyp. & Wis.	10	6
Viktoriawerke.	0	1
VogelTelg. Drht.	18	
Vogtld. Masch.	20	
do. Msch. V.-A.	20	
do. Tüllfabrik	34	
Vorw. Bielef. Sp.	4	
Vorw. Prtl.-Zem	12	
Wander-Werk.	15v	
Warstn. Gruben	10	
Wasserw. Gelsk.	8½	
A. Wegelin, Russ	27	
Wegelin & Hüb.	7	
Weideroth phr.	11	
Wernsh. Kamg.	23	
do. Vorz.-Akt.	24	
Wsch.-Wssf. Bk.	8	
A. Wessel Schuh	16	
Ld. Wessel Porz.	8	
Westdtsch. Jute	7	
Westereg. Vorz.	4½	
Westf. Port.-Zm.	8v	
Wstf. Drht. Ham.	5	
do. Eis. u. Draht	0	
do. Kupfer.....	12	
Westl. Bodeng.	o.D.	
WickingPrtl.-Z.	25	
Wickrath, Led.	20v	
Wiel. & Hardtm.	7	
Wiesloch Tonw.	4	
Wilhelmsh. Eul.	10	
WilkeDpfk. Gas	28	
Wilmersd.-Rhg.	o.D.	
H. Wissner Met.	20	
Wittener Glash.	0	
do. Gussstahl.	15	
Wittkop Tiefb.	15	
Wrede, Mälzerei	7	
E. Wunderl. & Co.	10	
Zeitzer Masch.	40	
Zellstoff-Verein	18	
Dsch.-Ostafr.-G.	—	
Kamer. Eb.-G.-A.	—	
do. 100 M.....	—	
Ostafr. Eb.-G.-A.	—	

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts

Beiblatt
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin

* Der Anlage-Markt in den Vereinigten Staaten.

Von [Nachdruck verboten.]

Francis H. Sisson,
präsident der „Guaranty Trust Company of New-York".

beschränkte Fähigkeit des amerikanischen Marktes, neue apiere, sowohl ausländische wie inländische, aufzunehmen, zu einem Zinsfusse, welcher an die Zeit nach dem kanischen Bürgerkrieg erinnert, ist ersichtlich, wenn man age des Geldmarktes — sowohl hinsichtlich der den und anderen kurzfristigen Anleihen, als auch der lang- n fundierten Anleihen — näher betrachtet.

amerikanische Industrie war genötigt, sich enorm zu ern: sowohl infolge ihrer intensiven Tätigkeit im Laufe rieges und während der Periode des Wiederaufbaues, sowie des sich über die ganze Welt erstreckenden Beschaffens er Vorräte nach dem Kriege. Inzwischen hat das amerika- Publikum Regierungswertpapiere im Werte von hr 25 Milliarden Doll. aufgenommen, davon 10 Milliarden nleihen an verbündete Regierungen, und hat ausserdem für den Dollars amerikanische Wertpapiere zurückge- welche sich vorher im Auslande in englischen, französi- holländischen, deutschen, schweizerischen, belgischen und n Händen befanden, — ein Verfahren, das auch jetzt noch ossen Massstabe anhält. Ausserdem sind mehrere Milliarden leihen an ausländische Regierungen auf privatem Wege en worden. Last not least haben amerikanische Kaufleute lite wahrscheinlich in Höhe von weiteren Milliarden s an europäische Kunden, welchen sie Waren verkauft gegeben; und natürlich hat der amerikanische Geldmarkt, oder indirekt, alle diese Lasten zu tragen.

ei Dinge haben es vor allem anderen ermöglicht, dass die alen Anlageanforderungen befriedigt werden konnten: s die Elastizität des vor kurzem eingeführten „Federal es-) Reserve"-Systems, zweitens die umfangreiche Gold- uhr während der Jahre 1915, 1916 und 1917. Die liberalen gungen des Federal Reserve-Systems, zusammen mit der nfuhr, haben die Errichtung eines umfassenden Kredit- ems ermöglicht. Private Sparsamkeit während des Krieges usserordentlich starke Erzeugung wirkten in derselben ung, indem sie den Umfang der Ersparnisse vergrösserten. drei Faktoren haben jetzt aufgehört zu existieren doch zur Verfügung zu stehen. Die nach dem Kriege all- n gewordene Verschwendung sowie die geringere tung der Arbeiter sind in Amerika wie auch in den n anderen Ländern ein Faktor von allergrösster Wichtig- geworden.

d wird, anstatt eingeführt zu werden, ausgeführt, indem New-York nzige wichtige freie Goldmarkt der Welt ist. Im vorigen belief sich der Nettoexport des gelben Metalls auf nicht r als 291 000 000 Doll. oder monatlich 25 000 000 Doll., und in den drei Monaten dieses Jahres gingen netto 104 000 000 Doll. aus dem und weitere erhebliche Exporte stehen in Aussicht. Wenn man in ht zieht, dass der Export einer jeden Million Doll. in Gold den sverlust an Kredit von wenigstens 20 Mill. Doll. bedeutet, kann man die Bedeutung dieser Goldbewegung begreifen. Dabei darauf hingewiesen werden, dass ein bestimmter Teil dieses Goldes unserer eigenen Schulden wegen ausgeführt worden ist, sondern zur ierung der Schulden einiger unserer europäischen Alliierten. Mit n Worten, die Vereinigten Staaten mit ihrer günstigen Handels- der günstigsten, welche die Welt je gekannt hat, verkauft Kredit, kauft gegen bar und begleicht bis zu m gewissen Grade auch noch die Schulden rer in bar. Schliesslich ist von den Mitteln des „Federal- e"-Systems in solchem Masse Gebrauch gemacht worden, dass die erste Grenze tatsächlich erreicht worden ist. Die Reserven is zum gesetzlichen Minimum heruntergegangen und können nur noch weiter reduziert werden, wenn der Geldmarkt bereit ist, den dafür zu zahlen in Form noch höherer Zinsen. Das bedeutet, dass ngebot von Kapital und Kredit nicht länger imstande wird, den sich fortlaufend vergrössernden Bedarf zu en.

as den Einfluss der Finanzpolitik der Regierung en Geldmarkt betrifft, so muss bemerkt werden, dass ereinigten Staaten während des Krieges die konservativste ische Politik unter den Kriegführenden, England nicht aus- lossen, befolgt haben, indem sie einen grösseren Teil ihrer sausgaben als irgend ein anderes Land durch Steuern en. Das war eine durchaus gesunde Politik. Sie äussert ihren Einfluss auf die augenblickliche Lage zum mindesten ei Beziehungen. Die erste ist, dass die Vereinigten Staaten den Kriegführenden verhältnismässig am wenigsten Papier- ausgegeben haben. In den Vereinigten Staaten ist der Geld- uf jeder Art, einschliesslich Metall, in den letzten sechs n von 35 auf 53,77 Dollars, also um weniger als 20 Dollars Kopf gestiegen, eine Zunahme um weniger als 60 pCt. Man ht nur diese Zahlen zu nennen, um einen Vergleich mit den päischen Zuständen in dieser Hinsicht anzustellen, wo in Anzahl von Fällen die Zunahme der Geldzirkulation mehrere ert Prozent ausmacht. Infolgedessen ist der Zinsfuss in den nigten Staaten nicht wie in einigen Ländern Europas heute drig. Denn es ist kein Ueberfluss an Geld vorhanden wie uropa, wo es zwar nur Papiergeld gibt, aber doch immerhin

n Gegensatz zur kontinentalen Praxis haben wir in Amerika direkte Besteuerung, und unsere bedeutendste Steuer ist die ommensteuer. Augenblicklich belegt diese Steuer Einkom- von 1000 bis 4000 Doll. mit 4 pCt. und steigt bis zu zwei el des jährlichen Einkommens für Einkommen von über 000 Doll. Wir haben eine Normalsteuer und eine scharf uierte Surplus-Steuer. Wenn man in Betracht zieht, dass ein gel an Kapital in der ganzen Welt besteht, ist es nur natür- dass Besitzer von Kapital einen hohen Zinsfuss verlangen, dass, wenn ihnen ¼, ½ oder ⅔ ihres Einkommens durch rn abgenommen wird, sie nur für solche Wert- iere Interesse haben, die einen grossen Ertrag haben, ntlich bei den steuerpflichtigen Papieren. Und so ist es gekommen. (Ein zweiter Artikel folgt.)

Zur Haferbeschlagnahme. Der Verband der Getreide- und mittelvereinigungen Deutschlands sendet an die ihm angeschlossenen inigungen zur Weiterverteilung an deren Mitglieder folgendes Zir- : Nach § 78a Absatz 2 Satz 1 der Reichsgetreideordnung ist der aus der Ernte 1919 mit dem Beginn des 16. August 1920 für den munalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk er sich befindet. Der sernährungsminister trifft die näheren Bestimmungen darüber, wie Hafer abzunehmen ist. Es ist zu erwarten, dass Hafer, der sich im hrsam von Landwirten oder von Pferdehaltern befindet, den In- n belassen wird. Die Frage der Ablieferung dürfte lediglich für en Hafer praktisch werden, der sich bei Händlern auf r befindet. Besprechungen mit der Reichsgetreidestelle n den Eindruck aufkommen, als ob die Reichsgetreidestelle denkt, diese Mengen zum 15. August zu einem be- nten Preise zu übernehmen. Bestimmte Erklärungen waren h nicht zu erlangen. Es muss jedenfalls damit gerechnet werden, der Uebernahmepreis der Haferkonjunktur des ablaufenden Wirt- tsjahres nicht gerecht werden kann. Wir beabsichtigen nun, mit der sgetreidestelle über die Abnahme des im Besitze von Händlern be- chen Hafers in der Weise zu verhandeln, dass wir die Mengen Hafer, ich nachweisbar aus früheren Käufen in Händlerbesitz befinden, der sgetreidestelle anbieten wollen, um von ihr einen wenigstens etwa mbaren Preis zu erzielen. Wir sind nicht in der Lage, in dieser ung irgend welche bestimmte Zusage oder auch nur Hoffnung machen können. Es handelt sich vielmehr lediglich um einen im esse des Handels zu unternehmenden Schritt, dessen Erfolg it noch vollkommen dahinsteht. Wir bitten Sie, um für die geeignete Grundlage zu den Verhandlungen schaffen önnen, die Ihnen angeschlossenen Mitglieder unverzüglich zu lassen, uns diejenigen Mengen anzugeben, die hierbei in Betracht kommen. Wir werden dann versuchen, für diese Mengen eine feste Offerte der Reichsgetreidestelle herauszuholen und diese Offerte den Firmen, die uns Mengen aufgegeben haben, zur Annahme unterbreiten. Die Verkäufe an die Reichsgetreidestelle wären unter den üblichen Bedingungen abzuschliessen. Wir warnen davor, sich durch diese vom Verbande eingeleitete Aktion zu irgendwelchen Spekulationen verleiten zu lassen. Nach bestimmten Erklärungen der Reichsgetreidestelle besteht für sie keine unmittelbare Veranlassung, Hafer zu kaufen, da, wie ja allgemein bekannt sein dürfte, die Kommunalverbände mit zur Streckung geeigneten Hafererzeugnissen eingedeckt sind. Es handelt sich bei der ganzen Aktion lediglich darum, im Interesse des Handels einen möglichst günstigen Uebernahmepreis zu erzielen, der wahrscheinlich über dem nächstjährigen Höchstpreis liegen dürfte. Dass er den gegenwärtig wieder in die Höhe gehenden Börsenpreis erreichen wird, ist nach den Erklärungen der Reichsgetreidestelle nicht wahrscheinlich.

*** Milowicer Eisenwerk.** Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss den Verkauf des Gesellschaftsvermögens an ein polnisches Konsortium, dem die polnische Regierung ausnahmsweise die Kaufgenehmigung erteilt hat, für 10 Mill. polnische Mark, wozu unter gewissen Voraussetzungen noch eine halbe Million hinzutritt. Gegen den Verkauf, den der Aufsichtsrat einstimmig befürwortete, da die Finanzlage der Gesellschaft überaus ungünstig und weitere Geldmittel unauftreibbar seien, und ausserdem auf Grund des Friedensvertrages die Zwangsliquidation droht, stimmte lediglich ein Aktionär, der zur Erzielung eines besseren Kaufangebots die Vertagung beantragte.

*** Voltohm, Seil- und Kabelwerke Akt.-Ges.** in Frankfurt. Die Generalversammlung hob den Beschluss der Generalversammlung vom 9. März, das Aktienkapital um 1 Mill. Stammaktien auf 2 Mill. M. zu erhöhen, auf, und beschloss die Ausgabe von 750 Stück Stammaktien und 250 Stück Vorzugsaktien mit achtfachem Stimmrecht. Die Letzteren haben Anspruch auf eine jährliche Dividende bis zu 6 pCt. mit der Massgabe, dass, wenn eine Jahresdividende weniger als 6 pCt. betragen hat, eine Nachzahlungspflicht aus den Gewinnen kommender Jahre bis zu 6 pCt. Dividende eines jeden der abgelaufenen Jahre besteht. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien durch einfachen Mehrheitsbeschluss der Generalversammlung umgewandelt werden, wenn es die einfache Mehrheit der Vorzugsaktionäre beantragt. Bei diesem Beschluss der Generalversammlung haben die Vorzugsaktionäre nur einfaches Stimmrecht. Die neu geschaffenen Aktien werden einem Konsortium unter Führung des Bankhauses L. & E. Wertheimber, Frankfurt a. M., zum Nennwert plus 5 pCt. Stückzinsen seit 1. Januar 1920 überlassen; das Konsortium ist verpflichtet, 500 Stammaktien den Aktionäre im Verhältnis von 2 : 1 plus halben Schlussscheinstempel anzubieten, während für die weiteren 250 Stammaktien und 250 Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist. Ein Aktionär, der 200 Stimmen vertrat, erhob gegen die Beschlüsse Einspruch.

*** Zwickauer Maschinenfabrik.** Im Geschäftsjahr 1919/20 erzielte die Gesellschaft einen Betriebsüberschuss von 4 153 299 M. (i. V. 1 948 127 M.). Nach Abzug von 3 676 123 M. (1 590 935) für Geschäftsunkosten und 61 288 M. (150 136) für Abschreibungen verbleibt ein Ueberschuss von 420 474 M. (223 595). Hieraus soll eine Dividende von 15 pCt. (10) ausgeschüttet werden. Die gesetzliche Rücklage soll um 25 000 M. (15 000) erhöht werden. Auf neue Rechnung werden 15 474 M. (4585) vorgetragen. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, waren beide Werkstätten während des ganzen Jahres voll beschäftigt. Beide Betriebsabteilungen sind noch mit genügend Aufträgen versehen, doch lässt sich nach Ansicht der Verwaltung des Unternehmens bei den jetzigen Zuständen keine Voraussage über den Erfolg des neuen Jahres machen.

*** Rheinisch-Westfälisches Elektrizitäts-Werk.** In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, dass zwischen den privaten und den Kommunalaktionärgruppen eine Vereinbarung getroffen worden sei, wonach in Zukunft bei dem Werk eine absolute Mehrheit der Kommunalaktionäre bestehen bleiben soll, einmal mit Rücksicht auf die Sozialisierungsbestrebungen, und dann auch, weil man das Werk wegen seiner Bedeutung für die Versorgung mit Licht, Kraft und Gas als rheinisches Werk für die Zukunft sicherstellen will. Die Kapitalerhöhung um 48 Mill. M. Aktien wurde einstimmig genehmigt. Von den neuen Aktien werden 30 359 000 M. von einem Konsortium unter Führung der Dresdner Bank übernommen und zunächst mit 25 pCt. eingezahlt. 30 Mill. M. werden den bisherigen Aktionären zum Nennwert zuzüglich Kosten und Zinsen ab 1. Juli im Verhältnis 2 : 1 von dem Bankenkonsortium zum Bezuge angeboten. Die nicht von den Banken übernommenen neuen Aktien werden von einer Reihe von Kommunalverbänden zumeist zum Kurse von 150 pCt. übernommen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden an Stelle des ausgeschiedenen Geheimrats v. Klitzing Bankdirektor v. Simson (Berlin), Bankdirektor v. Tengelmann (Essen) und eine Reihe von Oberbürgermeistern und Landräten, darunter die Oberbürgermeister von Köln, Düsseldorf, Krefeld, Duisburg und Solingen.

*** H. B. Sloman & Co., Salpeterwerke Akt.-Ges.** in Hamburg. Die Verwaltung ist auf Grund brieflich erhaltener Unterlagen in der Lage, den Bericht für 1919 jetzt vorzulegen. Zur Verschiffung gelangten im Berichtsjahre 691 514,20 spanische Zentner (zu je 46 kg) Salpeter, und nach der Abrechnung beträgt der Gewinn aus Salpeterjod usw. 7 841 113 M. (i. V. 3 705 324 M.). Nach Abzug der Unkosten, Abschreibungen usw. verbleibt ein Ueberschuss von 1 982 973 M. (3 689 298), aus dem eine Dividende von 10 pCt. (20) ausgeschüttet werden soll.

*** Akt.-Ges. für Federstahl-Industrie** in Kassel. Die Generalversammlung beschloss die Ausschüttung von 15 pCt. Dividende und 10 pCt. Bonus in Kriegsanleihe. Die Aussichten des laufenden Jahres für das Unternehmen sowie für die Tochtergesellschaft Hassia werden weiterhin günstig beurteilt. Die Auftragsbestände bieten für Monate eine ausreichende Beschäftigung.

*** Barmer Kreditbank.** Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss die Kapitalserhöhung um 3,5 auf 7 Mill. M. zwecks Verstärkung der Betriebsmittel. Die neuen, ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigten Aktien übernimmt ein Bankenkonsortium zu 150 pCt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Verwaltung teilte mit, das die Umsätze sich im laufenden Jahre vervielfacht hätten.

*** Der Barmer Bankverein** eröffnet in Bochum eine Filiale.

*** „Freia", Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank Akt.-Ges.** Nach dem Bericht der Gesellschaft sind ein aussergewöhnlich grosses Neugeschäft und ein sehr mässiger Abgang die Hauptmerkmale des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Versicherungsbestand stellt sich am Jahresschluss auf 459 665 720 M. (i. V. 391 563 122 M.) und 66 016 M. (45 173) Jahresrente. Das finanzielle Ergebnis wurde durch eine erhebliche Vermehrung der Kosten der Verwaltung, wie sie in den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen begründet ist, beeinträchtigt. Der Ueberschuss beträgt 1 524 183 M. (1 800 400). Aus dem Ueberschuss werden den Versicherten 1 153 390 M. (1 315 367) überwiesen, während der Generalversammlung vorgeschlagen wird, den Aktionären eine Dividende von 25 M. (40) auf jede Aktie zu gewähren.

Todesfall. Im 62. Lebensjahre verstarb der Generaldirektor des Kalisyndikats, Hermann Schüddekopf. Am 1. Januar 1905 trat Schüddekopf in die Leitung des Kaliwerkes ein; er hat sich besonders um das Ueberseegeschäft verdient gemacht. Der Verstorbene wurde von der Regierung wiederholt zur Mitarbeit bei wirtschaftlichen Denkschriften herangezogen.

*** Die Oesterreichisch-Ungarische Staatseisenbahngesellschaft** wandelt, wie uns ein Privat-Telegramm aus Wien meldet, die ungarischen Werke in eine rumänische Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 125 Mill. Lei um. Die Staatsbahn erhält 75 Mill. Lei und ein Konsortium unter Führung der rumänischen Regierung 50 Mill. Lei. Die Kapitalswerte der Gesellschaft umfassen das Vier- bis Fünffache der bisherigen Buchwerte in der Bilanz der Staatsbahn.

*** Der deutsch-englische Schuldenausgleich.** Der Präsident des englischen Handelsamtes teilte mit, dass am 15. Mai 34 806 Ansprüche englischer Gläubiger bei dem deutschen Clearingamt eingereicht wurden, und dass nächste Woche weitere 10 000 folgen werden.

*** Berliner Produktenverkehr.** Die Tendenz im Hafergeschäft schlug bereits gestern nach Feststellung der Kurse und Niederschrift des Berichts zur Fläue um. Heute ging diese in scharfem Tempo weiter. Von der Provinz war viel Angebot im Markt, zum Teil zu bestmöglichem Verkauf. Fragt man, was seit gestern Neues für die Situation des Hafergeschäfts eingetreten ist, so wäre nur das Zirkular des Verbandes der Getreidehändler zu erwähnen. Dieses teilt mit, dass die Reichsgetreidestelle zu Mitte August den im Besitz des Handels vorhandenen Hafer zu einem Preise aufkaufen wolle, der wohl den neuen Höchstpreis übersteigt, aber den gegenwärtigen Marktpreis nicht erreicht. Es scheint, dass diese Mitteilung zu dem heutigen Preisrückgang beigetragen habe. Hülsenfrüchte ruhig. Heu ebenfalls. Stroh stark angeboten und nachgebend.

Amtlich festgestellte Preise der Berliner Produktenbörse am 7. Juli: Hafer pro 1000 kg loko 2800—2740 M. ab Bahn, auf Abladung 2600—2500 M. ab Station. Tendenz flau. — Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg ab Station: Erbsen, Viktoriaerbsen 140—185 M., gelbe und grüne Erbsen 110—145 M., Peluschken 80—90 M., Ackerbohnen 100—115 M., Wicken 80—90 M., Lupinen, blaue 45—55 M., gelbe 50—65 M., feinste Saatware über Notiz, Serradella 40—50 M., Wiesenheu, lose, altes 27—29 M., neues 18—22 M., Stroh, drahtgepresst 10—11 M., gebündelt 8—8½ M., Trockenschnitzel 50—60 M., Patent Steffen 90—95 M.

---

* Berliner Börse.

Schwächere Haltung bei lustlosem Verkehr.

Der Verlauf der Verhandlungen in Spaa war geeignet, den bisherigen Optimismus der Börse herabzumindern. Da ausserdem die Kurse der fremden Zahlungsmittel nicht preishaltend waren, so war bei grosser Zurückhaltung in der Geschäftstätigkeit etwas schwächere Haltung vorherrschend.

Am Montanmarkt waren Buderus (— 4), Dt.-Luxemburger (— 2), Gelsenkirchener (— 9), Phönix (— 10) abgeschwächt. Dagegen hoben sich Bismarckhütte um 9 pCt., Hoesch um 6 pCt., Mannesmannröhren um 7 pCt. und Rombacherhütte-Aktien um 7 pCt. Schiffahrtspapiere zeigten schwächere Haltung, so büssten u. a. Argo 19 pCt., Paketfahrt 5 pCt., Norddeutsche Lloyd 3 pCt. und Hansa-Dampfer-Aktien 2 pCt. im Kurse ein. Elektropapiere unterlagen bei mässigen Umsätzen nur geringen Kursveränderungen. Unter den chemischen Papieren mussten Agfa 15 pCt., Badische Anilin 2 pCt., Elberfelder Farben 3 pCt. und Th. Goldschmidt-Aktien 4 pCt. hergeben. Sehr feste Haltung zeigten Kaliaktien unter Bevorzugung von Deutschen Kali, die bei grösseren Umsätzen erneut um 10 pCt. anzogen. Westeregeln gewannen 5 pCt., Kali Aschersleben 4 pCt. Von heimischen Bankaktien stellten sich die der Berliner Handels-Gesellschaft und Disconto-Gesellschaft höher, während Deutsche Bank-, Dresdner Bank- und Commerzbank-Aktien sich niedriger stellten. Von sonstigen Werten wurden Dynamit, Rheinmetall und Orenstein & Koppel höher, Hirsch-, Daimler- und Adlerwerke-Aktien niedriger. Am Markte der Auslands- und Kolonialpapiere war die Haltung bald nach den Eröffnungskursen schwächer. Otavi-Anteile verloren 10 M., -Genussscheine 15 M., Steaua Romana-Aktien 10 pCt., Schantung-Aktien 5 pCt.

Im Verlauf der Börse unterlag die Kursgestaltung an der Börse mehrfachen Schwankungen, doch blieb die Haltung bei lustlosem Verkehr vorwiegend schwächer. Nur Anglo-Guano-Aktien konnten späterhin bis 40 pCt. im Kurse anziehen.

Die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank stellten sich gegen Schluss auf 147—149, die der Russenbank auf 130 pCt.

Papiere mit fortlaufend notierten Kursen.

	6. 7. Schl.	7. 7. Anf.	12¾	1¼
5 R.-Sch. 14. I	—		—	—
5 „ 15. II	98 40	98 40	—	—
5 „ 17. III	98 40	98 40	—	—
4½ „ 16. IV-V			—	—
4½ „ Agio	74 60	74 60	—	74 50
4½ „ 1924	91 40	91 50	—	—
5 Reichsanl.	79 50	79 50	—	—
4 „	72 —	—	71 75	71 60
3½ „	64 10	—	64 —	—
3 „	61 50	—	60 25	—
5 Pr. St.-Sch.	—	—	—	—
5 „ 21	—	—	—	—
5 „ 1. 2. 22	—	—	—	—
5 „ 1. II. 22	—	—	—	—
4½ „ (Hib.)	—	—	—	—
4 „ (ausl.)	84 60	—	—	—
4 Pr. Kons.	69 50	69 75	—	—
3½ „ „	60 25	60 25	—	—
3 „ „	55 25	55 —	—	—
4 Bay. St.-A.	—	—	—	—
3½ „ „	—	—	—	—
3½ O. Sch. 14	—	—	—	—
Öst am. E. A.	—	—	—	—
4 „ Goldrt.	—	—	—	—
4 „ Kro.-R	26 50	—	—	—
„ k. v. R. J./J.	—	—	—	—
„ „ R. M./N.	—	—	—	—
Oest. Silber	—	—	—	—
„ Papier	—	—	—	—
4 Türk. unif.	—	—	—	—
Türk.-Lose.	440 —	—	445 —	—
5 Ung. St. 13	—	—	39 —	—
4 „ „ 14	39 25	—	40 —	—
4 „ Goldr.	56 75	59 50	—	—
4 „ Str. 10	—	—	—	—
4 „ Kro. R.	29 —	—	29 90	—
2,6 Südöst. Eb.	67 —	—	72	—
2,6 „ neue	—	—	—	—
4½ Anat. I.	—	—	—	—
4½ dto. II.	—	—	—	—
4½% Mexik.	355 50	357 —	—	—
4 M Bewäss.	196 —	199 50	—	—
5% Tehuant.	202 —	—	201 25	—
4½% Tehut.	175 —	—	175 —	—
Berl. Hans.	208 50	209 —	—	—
Comm.-Bk.	162 50	—	161 50	—
Darmst. Bk.	152 50	—	152 50	—
Deutsche B.	256 —	255 —	—	—
Disko nto..	209 50	200 50	—	—
Dresdner B.	173 —	—	170 50	173 —
Mitteld. Kr.	140 —	—	—	—
Nationalbk.	154 25	154 —	—	—
Anatolier..	—	—	—	—
Oest. Staatsbahn.....	237 —	237 —	—	—
Oest. Südb.	39 —	39 50	38 50	38 40
Balt. u. Ohio	—	215 25	—	—
Kanad. Pac.	—	—	—	—
It. Mer. Bahn	—	—	—	—
Ital. Mittelm	—	—	—	—
Westsiz. Eb.	—	—	—	—
Prinz Henry	430 —	—	—	—
Orientbahn	—	—	203 —	—
Schantungb	670 —	665 —	—	656 —

	6. 7. Schl.	7. 7. Anf.	12¾	1¼
Gr. Berl. Str.	—	—	—	—
Oesterr. Kr.	94 90	95 75	95 50	95 —
Türk. Tabak	—	—	—	—
Argo Dptsch	660 —	641 —	—	—
Dtsch. Austr	—	—	177 75	—
Hbg. Pakett.	184 75	180 —	182 —	183 —
Hbg. Südam.	239 —	239 50	—	240 —
Hansa	333 —	331 —	—	—
Nordd. Lld.	180 —	177 —	177 50	178 —
Bismarckh.	513 50	522 —	522 50	525 —
Boch. Guss.	287 25	288 —	287 —	287 —
Buderus Eis.	274 —	270 —	—	—
Dtsch. Luxb.	289 —	287 —	285 —	285 —
Gels. Bergw.	311 50	302 50	—	301 —
Harpener ..	318 50	317 —	316 —	315 50
Hösch Stahl	364 75	371 —	375 —	378 —
Hohenlohe .	190 —	189 50	189 —	—
Kattow. Bg	305 —	305 —	—	301 75
Laurahütte	225 50	225 25	—	224 —
Lothr. Hütte	271 —	270 50	—	271 —
Mannesm. R.	362 —	369 —	370 —	—
Obschl. E.-B	209 50	210 —	—	211 —
Obschl. E.-I.	275 50	276 50	274 —	273 —
Phönix	419 —	409 —	—	407 —
Rh. Braunk.	612 —	—	—	594 —
Rhein. Stahl	339 —	338 —	336 —	335 —
Rombacher	268 —	274 75	274 —	273 —
Thale Eish..	412 —	—	—	403 50
Akt. f Anilin	350 —	355 —	—	350 —
Anglo Cont.	225 —	—	—	263 —
Bad. Anilin.	447 —	445 —	—	—
Elberf. Farb	390 —	387 —	386 —	—
Th. Goldsch.	341 —	337 50	—	336 —
Höchst Frb.	351 —	351 50	351 —	—
Obsch. Koks	—	415 10	—	—
A. E. G.....	298 —	297 —	—	300 —
Bergmann .	225 —	225 —	227 —	—
D. Uebers. E.	—	—	—	—
El. Licht u. K	125 —	127 —	—	128 —
Felt. u. Guill.	408 —	405 —	—	400 —
G. f. el. Unt	158 —	157 50	—	159 —
Schuckert .	181 —	182 —	—	—
Siem. u. Hlsk	293 —	295 50	—	—
Adlerwerke	239 10	234 —	—	239 50
Augsb.-N. M.	240 —	245 —	—	—
Gebr. Böhler	300 —	300 —	—	—
Daiml. Mot.	222 50	220 —	219 —	218 50
Dtsch. Waff.	385 —	385 —	—	387 —
Dyn. A. Nob.	237 50	240 —	—	240 —
Hirsch Kpf.	268 —	261 —	—	—
Orenst. u. K.	260 —	262 —	—	259 50
Rhein. Mot.	302 —	307 —	—	303 —
Ver. Köln-R.	276 —	272 —	—	—
Zellst. Wldh	315 50	322 —	327 —	—
Stett. Vulk..	215 —	216 —	—	—
Weser Schb.	—	—	—	—
Dtsch. Kali.	409 —	419 —	—	417 —
Kaliw. Asch.	375 —	379 —	373 —	—
West. Alkali	620 —	625 —	620 —	—
Steaua Rom	1050 —	1040 —	—	—
Neu-Guinea	660 —	—	—	700 —
Otavi Minen	820 —	829 —	815 —	805 —
dto. Genuss	700 —	705 —	685 —	—
South W. Afr	—	—	—	—

*** Kurse gegen 2 Uhr.** Phönix 408, Gelsenkirchener 302, Dt.-Luxemburger 285, Oberbedarf 211, Caro 275, Dt. Waffen 388, Daimler 224, Hirsch Kupfer 264, Bochumer 288, Harpener 315, Schantung 659, -Genussscheine 2825, Lothringer Hütten 271, Dt. Petroleum 799, Dt. Erdöl 815, Otavi-Anteile 815, -Genussscheine 700, Nationalbank 154¼.

Am Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere blieb die Tendenz überwiegend fest.

Das Bezugsrecht auf die jungen Aktien der Ottensener Eisenwerke Akt. Ges. wird am 8., 9. und 10. Juli 1920, und auf die jungen Aktien der Wittener Gussstahl Akt. Ges. am 12., 13. und 14. Juli 1920 notiert.

Höher wurden u. a.: Sinner Brennerei 4, Lomnitzscher Ton 7, Reichelt Metall 5, Capito u. Klein 15, Gussstahl Döhlen 11, Körting Elektr. 10, Westfalia Zement 8, Rockstroh u. Schneider 5, Buckau chem. Fabr. 5, Luther Masch. 5, Ottensener Eisen 5, Düsseldorf Masch. 7, Hotelbetriebs-Ges. 10, Deutsche Wolle 8, Wanderer-Werke 5, Hillewerke 6,50, Mark Zement 5, Gasmotoren Deutz 5, Hackethal 5, Baroper Walzwerk 5, Gladenbeck 6, Kasseler Federstahl 5, Hallesche Masch. 10, Egestorff Masch. 18, Kalker Masch. 7, Braunschw. Kohlen 5, Köln-Neu-Essen 5, Tecklenborg 5, Chem. Fabrik Griesheim 10, Deutsche Spiegelglas 10, Busch Waggon 10, Rhein. Chamotte 6, Hirschberg Leder 7, Kunz 6, Jul. Berger 10, Hein, Lehmann u. Co. 5, Westfäl. Kupfer 10, Hannover Waggon 5, Gritzner Masch 5, Freund Masch. 5, Pressspan-Fabrik 4, Germania Zement 3, Erdmannsdorf Spinnerei 3.

Niedriger stellten sich u. a.: Niederlausitzer Kohlen 6, Chem. Fabrik Heyden 6, Betonwerke 5, Nordd. Gummi 9, Sangerhaus. Masch. 9½, Arenberg Bergwerk 8, Carolina 12, Ohles Erben 7, Deutsche Asphalt 5, Lahmeyer 5, Höxter Zement 5, Stoewer 5, Georg Marie 5.

Am Rentenmarkt waren die Kurse der heimischen Anleihen allgemein etwas niedriger mit Ausnahme der 4proz. Konsols, die ¼ pCt. höher wurden. Kriegsanleihen wurden mit 79½ pCt. umgesetzt. Fremde Renten zeigten vorwiegend festere Haltung.

Im freien Verkehr wurden etwa folgende Kurse genannt: Pomona Anteile 7800 pCt., Deutsche Kolonial Anteile 6100 pCt., Kaoko Anteile 248 M., Kolmanskop Anteile 340—345 M., Südsee-Phosphat Anteile 1950 pCt., Sloman-Salpeter Aktien 1700 pCt., Deutsche Erdöl Aktien 1550 pCt., Deutsche Petroleum Aktien 800—785 pCt., Mansfelder Kuxe 3400 M., Schantung Genussscheine 2825—2850 M.

Auszahlung Warschau 20—23, Kosciusko-Noten 20½—22.

Nach an der Börse vorliegenden Privatmeldungen stellte sich die Mark heute in Holland auf 7,49—7,50, in Zürich auf 14,60—14,80, in Kopenhagen auf 15,80—15,85 und in Stockholm auf 11,90 bis 11,95.

Stockholm, 6. Juli. (W. T. B.) Sichtwechsel auf Berlin 12,00 (Kurs vom 5.: 12,00).

Amsterdam, 6. Juli. (W. T. B.) Wechsel auf Berlin 7,50 (Kurs vom 5.: 7,50).

Prag, 6. Juli. (W. T. B.) Berlin 116,75 G. (Kurs v. 5.: 116,75), Marknoten 115,75 G. (115,75).

*** Wechselkurs in Brasilien** (Tel. der D. Ue. B., Berlin). Rio de Janeiro, 2. Juli. Wechselkurs per 90 Tage Sicht auf London 14⅝ d. (14 5/16).

Zschipkau Finsterwalder Eisenbahn-Gesellschaft Finsterwalde N.-L.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 30. September 1919 ist beschlossen worden, das Grundkapital unserer Gesellschaft von Mark 2 000 000.— auf Mark 2 500 000.— durch Ausgabe von St. 500 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je Mark 2000.—, welche an der Dividende vom 1. April 1920 teilnehmen, zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium unter Führung des Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co., Berlin, mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den bisherigen Aktionären zum Kurse von 115 % zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die durchgeführte Erhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir die Aktionäre hierdurch auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung zum Bezuge findet vom 12. Juli bis 26. Juli 1920 einschliesslich in Berlin bei dem
Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co.,
W. 8, Französischestrasse 57/58
unter Einreichung eines bei der Anmeldestelle erhältlichen Anmeldeformulars während der üblichen Geschäftsstunden gegen Abstempelung der alten Aktien, von denen nur die Mäntel einzureichen sind, statt.

2. Auf je nominal Mark 4000.— alte Aktien wird eine neue Aktie von Mark 1000.— mit Dividendenberechtigung vom 1. April 1920 zum Kurse von 115 % netto gewährt. Beträge von weniger als Mark 4000 — alte Aktien bleiben unberücksichtigt; jedoch ist die Bezugsstelle bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

3. Bei dem Bezuge ist der Gegenwert mit 115 %, sowie der Schlussnotenstempel sofort zu erlegen.

4. Die Rückgabe der alten Aktien erfolgt sofort, die Ausgabe der neuen Aktien nach Erscheinen.

Berlin, im Juli 1920.

Zschipkau Finsterwalder Eisenbahn-Gesellschaft Finsterwalde.

Gelegenheitskäufe!
Flügel — Pianos — Harmoniums und Kunstspiel-Pianos
mässige Preise
Wilhelm Spaethe, Potsdamer Strasse 136/37. ×

Werkzeugmaschinen: Neue Mechaniker-Drehbänke ohne Leitspindel m. Zangeneinrichtung, 155 mm Spitzenhöhe, 800 mm Drehlänge, kräftige Bauart, 260 kg. neue Schnellbohrmaschinen von 15–60 mm Bohrleist., sonstige Drehbänke. Dauernd sof. ab Lag. **Hammerschmidt & Heilbronn,** G. m. b. H., **Berlin C. 19.** Kurstraße 32. Tel.: Zentrum (2915).*

Feine Solinger Stahlwaren,
großer Posten, in **Berlin** lagernd und zu besichtigen, hat Solinger Fabrik sofort gegen Kasse abzugeben:
Tisch- u. Dessertbestecke, Tranchirbestecke, Brot-, Fleisch- u. Schlachtmesser, Obstmesser u. Gabeln, Konfektbestecke, Butter- u. Käsebestecke, Cabaretgabeln, Tortenheber, Nußknacker, Geflügelscheren, Stickscheren, Etuis mit Scheren, Nagelknipser, Rasiermesser. — Alle Artikel in modernen Mustern, erstklassiger Qualität und hochfeiner Ausführung.
Gefl. Anfragen an **Friedr. Drewes, Graefrath,** z. Zt. **Berlin, Hotel zum Grünen Baum,** Krausenstr. 56/58.

Munitionskisten
mit Charnieren, Eisengriffen und Verschluß, stabil, **zu verkaufen.**
10 000, Innenmaß 34:41:11, Holzstärke 20 mm, mit Blecheinlage sofort lieferbar. Preis M. 3,15.
Niecke, Berlin-Rummelsburg, Prinz-Albertstr. 6.

Kohlepapier — **Briefhüllen**
Farbbänder — **Durchschlag**
Stempelkissen — **Schreibmaschinenpost**
Löschpapier
Original Japanwachspapier
und andere Büroartikel preiswert abzugeben.
Emil I. Löwenstein, Berlin W. 9/4.,
vorm. Kohlepapier G. m. b. H.,
Potsdamerstr. 21a. Lützow 638. Tel.-Adr. Rocarbon. *

Schmirgelleinen, Schmirgelpapier, Glaspapier
in allen Körnungen, prima Qualität in großen Posten, **billig, sofort lieferbar.** Angebot mit Muster zu Diensten durch
Ing. Otto Schröder, Hann. Münden. *

Warmgepreßte
schwarze Maschinenschrauben 13, 16, 19 mm
Anschweissenden . . „ „ „ „
„ 6 k. Muttern, mit u. o. Gewinde,
¼–1" liefern laufend größere Posten
Decker & Wellmann,
Preßwerk u. Maschinenfabrik,
Crefeld. Telefon 5020.

---

3 Waggon Drahtstifte,
1–5" lang, mit Ausfuhrbewillig. sof. ab mein. Lager lieferbar.
Alfred Passeck, Bln.-Tempelhof, Berlinerstr. 158.

---

1 gebr. Röntgen-Apparat,
1 fahrbare Feldschmiede, fast neu,
1 Bandsäge, 450 mm, gut erhalten,
1 elektr. Motor, 10 PS., 220 Volt, gut erhalten,
1 elektr. Motor, 2,15 PS., 220 Volt, 950 Umd., gut erh.,
ca. 3000 kg Drahtstifte, 12×16 u. Absatzvorbandstifte,
alles ab Berliner Lager,
Bleche, Stabeisen, U-Eisen usw.
bei Bedarf jede Dimension schnellstens.
Anfragen sind zu richten an
Siegbert Barber,
Berlin-Steglitz, Hackerstraße 10.
Tel.: Steglitz 3211.

Amerik. Gummidecken,
8000 Stck., m. Oesen, abzugeb. **Reimer,** Schicklerstr. 5, III.

Sofort lieferbar preiswert abzugeben

graue Lumpenpappe
unbeschnitten

5000 Kg.	80×120 ctm.,	1,5	mm stark
7500 „	80×120 „	3	„ „
1000 „	90×110 „	4	„ „
7000 „	90×110 „	ca. 4,5	„ „

weisse Holzpappe
unbeschnitten

10500 Kg.	75×105 ctm.,	3	mm stark
8000 „	75×105 „	4	„ „

Hart-Glanzpappe
unbeschnitten

5200 Kg.	70×100 ctm.,	2	mm stark
2500 „	70×100 „	3	„ „

dto. beschnitten

7800 Kg.	1×1 mtr.,	2	mm stark
2500 „	1×1 „	3	„ „

Presspan, gelb u. grün

400 Kg.	72×90 ctm.,	1	mm stark
2250 „	76×112 ctm.,	1,5	„ „

Reflektanten wollen ihre Offerte unter A. F. 6278 an die Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg senden.

Wir geben von unf. Lager einige 100 Meter
Anzugstoff
140 cm br. Meter Mk. 60,— nur in ganzen Stücken ab.
Heeresausrüstungs-Ges., Berlin, Potsdamerstr. 27a. *

Offeriere blaue
Leinen- und Köperarbeiterhosen,
43 M., Mindestabgabe 3 Paar
Karl Goldstein, Prenzl. Allee 8.

Jutesäcke, 55×90,
einige tausend Stück abzugeben.
Johannes Goffel, Nordhausen. •
Muster a. Wunsch geg. Berechn.

Monteuranzüge,
blau leinen, 3000, à 57 M. zu vert. **Paczkowski, Halensee,** Joh. Georgstr. 26. Uhld. 4923.

Wiener Kurzwaren
offeriert billigst
J. Balog, Wien. II., •
Praterstraße 57.

Etwa 90 Zentner
K. A. Seife
sowie etwa 600 amerikanische
Wolldecken
billig zu verkaufen. Angeb. an
H. Kessler,
Industrie- und Baubedarf,
Gelsenkirchen.

Haarnetze
offeriert billigst
Balog, Wien. II., •
Praterstraße 57.

Import — **Export**
Polen Ausland
Pilze,
sämtl. Sorten, größere Partien, für Großhändler und Fabriken liefern
Lambert & Krzysiak, G. m. b. H., Danzig,
Vorstädtisch. Graben 1a.
Tel. 3032.
Telegr.-Adr. Lambrobalt.

---

400 To. hartgedörrte
Eicheln
haben abzugeben
Norbert Behr & Co.,
Berlin-Schöneberg, Meranerstraße 2. Fernruf Steph. 3254.

Obstsaft,
5–6% Alkohol, 15 Wag. ab Singen, p. Hekt. 260 Mk. sofort zu verkaufen.
Senz, Köpenickerstraße 30a.

Anbiete:
Frisch gerösteten Kaffee
Qualität 3 à Pfd. M. 20,50
„ 2 à Pfd. M. 23,—
„ 1 à Pfd. M. 26,—
Heinrich Vogt, Warengroßhandlung,
Geestemünde, Wittekindstr. 11.

Kognak-Verschnitt,
38/40%, vorzügl. reinschmeck. Ware, in kleinen und großen Quantitäten, außerord. preiswert, prompt lieferbar.
Josef Kliem, Köln,
Gereonshaus.

Bonbons
saure, hat abzugeben
T. Wald, Zuckerwarenfabrik, Prinzenallee 25/26.

Terpentinöl,
gar. französische Ia Ware, preiswert bietet an
Stephan 3284.

Patentlichte,
5000 St., mit Füllung. Gelegenheit, für Export nicht mehr herzustellen.
Technisches Büro
Steglitzer Str. 18

---

800 Korbflaschen
25 Liter Inhalt, verkauft
Paul Wollbrandt. •
Chem. Fabrik
Dermbach (Feldabahn).

Zinkbleche No. 7, Tfln. 1×2 m. ca. 900 Ko., verk. **Erdmann & Co.,** Adalbertstraße 30.

Briefpapier,
5000 Mappen, 5/5, Friedenspapier 80 Pf. gibt ab
Technisches Büro,
Steglitzer Str. 18

Zigaretten
60 Pfg.-Verkauf
Fairfax, Ikram, dicke Aegypter Mk. 450.— pro Mille.
Zigarren Mk. 450–2000.—.
Tokayer 1904 Mk. 14.50 p. Flasche.
Großhandelserlaubnis — Vertr. gef. Berliner Handelsgesellschaft
F. Bormann,
Steinmetzstraße 45.

Eisen-Hobelmaschine,
2500×900×700 mm, neu wegen Betriebsänderung verkauft
Masehold, Ryckestr. 2.

Teerheizöl,
dünnfl., 9–10 000 Cal., Restposten v. ca. 2000 kg verk. weit unter Preis
Kunert, Berlin,
Zimmerstr. 96, Ztr. 1263.

1600 kg 0,75 1×2 m dopp. dek. Tiefst.-Bleche verk.
Elektr.-Ges. „Toreado“,
Lichtenbg., Frankf. Allee 113.
Lichtenberg 561.

---

22 Pferdetröge,
62×40 cm groß, glasiertes Bunzlauer Steingut abzugeb.
Kumaron-Gesellschaft,
Chemische Fabrik,
Friedenau, Evastraße 6.

Mehl — Aguma-Mehl
staubfeine Mahlung,
hergestellt aus Soja-Kernen, aus welchen in Japan eine Reihe der hochwertigsten Nahrungsmittel hergest. werden. Dieses Mehl enth. etwa 42–45 % Eiweiß u. etwa 2½ % Lecithin. Es ist daher ein hervorrag. hochwert. Naturprod., dess. Nährwert mehr als dopp. so hoch ist, als bei Fleisch. Es findet Verwend. z. Bereitung v. Speisen u. in neuerer Zeit vielfach in den bedeut. Keks-, Zwieback- u. Nährmittelfabriken. In einschl. Geschäften u. Bäckereien eingeführte, rührige **Vertreter** auch für andere Nahrungs- und Genußmittel **gesucht.**
Kommanditgesellschaft für Lebensmittel
Wilhelm Reinhard, Hannover.

Chemisch-technische Werke, Rheydt-Rheine,
prima amerik. Maschinen-Oel, Raff.-Destillate, Fette, prima Oleine u. Schmelzen für Selbstverbraucher u. Wiederverkäufer, durch Vertreter **A. Küppers,** Jng.-Bureau, **Berlin S. 42,** Wassertorstraße 42. Tel.: Mpl. 195.

Fischtran,
ungerein., beschlagnahmefr., in jed. Menge prompt lieferbar.
Deutsche Konit- u. Estrich-Werke G. m. b. H.,
Berlin-Neukölln, Elbestraße 28.

Offeriere für laufende Lieferung
Kaffee-Ersatz
mein Fabrikat, unter Nr. 2090 genehmigt, äußerst preiswert. **Vertreter** an verschiedenen Orten noch **gesucht.**
Großrösterei C. F. Paul Müller, Guben.
Telegr.-Adr.: Getreidemüller.

Gebr. Weinflaschen, gebr. Brunnenflaschen, gebr. Literflaschen liefert jedes Quantum zu bill. Preisen **R. Rachemstein G.m.b.H.,** Charlbg., Windscheidstr. 5.
Telegr.-Adr.: Korkstein Berlin. Tel.: Wilh. 5676 u. 1589. *

Aus Heeresbeständen
20–30 Stück
Universal-Instrumente und Theodoliten,
bekannte Fabrikmarken
preiswert ab Lager Schöneberg abzugeben. Anfragen erbeten an:
„Förderung“ Produktions- u. Handels-A.-G.,
Berlin W. 9, Potsdamerstr. 20. Abteilung Lager.

Steyerische Sensen
erstklassige Marken, sofort transito ab deutsche Station,
ca. 20 000 pa. handgeschmiedete deutsche Sensen,
erstklassiges deutsches Fabrikat, in Längen von 60–80 cm,
ca. 50 000 pa. gestanzte Sensen
mit angenieteter Angel, Länge 65 cm.
Große Posten **Schaufeln, Spaten, Sicheln, Heu- und Dunggabeln** sofort lieferbar.
G. & L. Hergershausen,
Abt. Landwirtschaftliche Geräte,
Berlin W. 8, Taubenstraße Nr. 13.
Telegramm-Adresse: Hergershausen Berlin.

Winterschilfrohr
zur Rohrgewebe- und Gipsdielen-Fabrikation hat abzugeben
Arthur Schütze,
Berlin W. 62, Wittenbergplatz 2.
Telegr.-Adr.: Octaves. Telef.: Amt Steinpl. 10311.

Benzol-Motor
Fabrikat Grade, Magdeburg, Modell S XVII, 10 bis 12 PS, noch kurze Zeit im Betriebe zu besichtigen, wegen Aufstellung einer größeren Anlage zu verkaufen.
Anfragen zu richten an
Landwirtschaftl. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Neuhaldensleben. Telefon 61.

Eine Brücken- oder Fuhrwerkswage
6000 kg Tragkraft,
sehr gut erhalten, sofort billig zu verkaufen.
Karl Ziegler, Oberröblingen, See.

4000 Ztr. Maschinenpreßtorf
in bester Qualität waggonfrei Pasewalk hat abzugeben
Anklamer landw. Ein- u. Verkaufsverein
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Zweigstelle Pasewalk.

---

500 „Brandex“ Trockenfeuerlöscher
m. zugehöriger Ersatzpatrone gibt bei netto Kasse zum Preise von Mark 36.— pro Stück inkl. Ersatzpatrone franko hiesiger Verladestation ab
Günther Schulz, techn. Oele u. Fette, landw. Maschinen,
Stolp/Pomm., Friedrichstraße 2, Telef. 977. •

Offeriere ab **deutsch-westpr. Station**
guten Preßtorf
und erbitte Nachfrage an
Stella, Neuguth, Bez. Schlochau. •

Farbbänder,
11½ cm breit, 3 m lang, pro Stück 6 Mk., 5 Stück franko Nachn. **Meyer,** Badstr. 19.

Metalldrahtlampen,
4000 Stück, 50 u. 32 Kerz., 220 Volt, sofort ab Lager zu verk. Anfr. an Ing. **Rud. Diesing,** Trebbinerstr. 13.

---

2 emaillierte Kochkessel, je 500 Lit., m. Unterfeuerung, wenig gebr., verk. billig **Geppert,** Gneisenaustr. 65.

Möbel-Leder, Auto-Leder, Koffer-Leder,
Lack-Leder, Blank-Leder, Portefeuille-Leder,
beste Fabrikate, prsw. abzug.
Eduard Nathan,
Berlin C. 2, Rosenstr. 17.

Kerzen,
Paraffin, 8er, 180 Ztr., à kg 16,— M. gibt ab **Brietzel,** Berlin W. 15, Olivaerplatz 3.

2000 kg Natrium bic. 2,40,
500 kg Calcium biphosp. 9,00.
Humboldt 4089.

---

100 Eisenfässer,
innen und außen verzinkt, mit 2 Rollreifen, 300 Liter fassend, einmal benutzt.
Offerte an
Chemische Fabrik Hakenfelde, Spandau.

Dänischen Kautabak
frische, saftige Ware (Orig. 25-Oere-Pkt.) nur Schleif., **St. 2.60** inkl. Steuer Verp. ab Husum laufd.
Heinr. Chr. Jensen, Husum, Kuhsteig 5.
Telegr.-Adr.: Jensia.
Fernspr. 83. *

---

109 neue, innen und außen
verz. Eisenfässer,
200 Lit., ausfuhrfrei verkaufen
Michels & Dyckerhoff, Hamburg, Levantehaus.

Karbid
wieder eingetroff. **M. Kaplan,** Gr. Präsidentenstr. 8.

Ia Kognak,
Weinbrand, 40 %, per Liter 47,00. **Radmacher, Neukölln,** Berlinerstr. 103/104.

Ale-Flaschen,
18 000 ganze, 68 ctl,
10 000 halbe, 37 ctl,
Crownverschluß, mit etwas beschädigtem Mundstück, daher nur für Korkverschluß abzugeben.
F. W. Johanning, Bremen, Hornerstraße 98.

Kisten,
gebrauchte, größ. Post. in verschied. Größen **verk.** preisw.
Adolf Menzer, Linienstraße 41, I (Schönh. Tor).

Postkartons,
neue, 5000 Stck., verschiedene Größen, gibt ab
Zucker, Magazinstraße 1.

Rübölersatz,
Ia Ware, ca. 170 kg, gibt billig ab. **Schneiders, Steglitz,** Bergstraße 74.

Stricke,
ca. 13 mm Ø, ca. 20 m lang, mit u. ohne Knebel, aus Jute, Hanf, Sisal u. Manila, für die
Landwirtschaft
sehr geeignet, lief. prompt und billig
D. R. Halemeyer,
Sack-, Plan- u. Zeltfabrik,
Deckenverleihanstalt,
Rowawes. Gegr. 1820.
Tel. 580 u. 651. Tel.-Adr.
Halemeyer, Rowawes. *

Elektromotoren,
Kupfer, neu, Drehstrom, 220/380 Volt, 1, 1½, 3 PS., Gleichstrom 220 und 440 Volt, 2, 3, 5 PS., auch and. preiswert ab Lager. **Falkewitz,** Wrangelstr. 20. Moritzpl. 7221.

---

1 Gleichstrommotor,
220 Volt, ventiliert gekapselt, 14 PS., ganz in Kupfer, Fabrik. Siemens-Schuckert-Werke, sofort abzugeben. Der Motor ist in sehr gutem und betriebsfertigem Zustand. Anfragen erbeten an **Gebr. Andersen, Kiel-Hassee.**

Ein. Restposten, ca. 200 000 Stück
Putzmittelflaschen
verkauft preiswert
Metallin-Werk,
Dresden-A. 1. •

Gezogener S. M. Stahl,
ca. 2500 kg, 7,9, 4,95 und 2,5 mm Ø, preisw. verkäufl.
Brendel, Marsiliusstraße 4/6.
Amt Königstadt 1581.

---

1 Leitspindeldrehbank,
2 Revolverbänke,
2 Vorgelegedrehbänke rc., gut erhalten, wegen Umstellung preisw. abzugeb. **Müller & Pförtner, Bln.-Südende,** Potsdamer Str 30. Steglitz 2317.

---

100 Laufgewichtswagen
16 kg Tragkr., auch als Babywage lieferbar, 70 Präzisionswagen, z. Teil mit Ausfuhrbew., preisw. abzug. **Rosenbaum,** Berlin, Siegmundshof 14.

5000 Medizinfläschchen,
30 g Inhalt, halbw., enghalf., M. 450 — per Tausend gibt ab
Schneiders, Steglitz,
Bergstraße 74. Stegl. 1128.

Cabinet-Sekt (Trauben), zuckergesüßt, verk. billig Alfred Breitenstein, Revalerstr. 22.

Leit- u. Zugspind.-Drehb. fast neu 1000×250, ca. 2000 kg, **zu verkaufen** od. geg. leicht. Bank zu tauschen.
Unbehauen, Weberstr. 5.

Torf
Ia Maschinenpreßtorf, bester Ersatz f. Briketts, preiswert frei Haus.
Berl. Holzhandelsgesellschaft m. b. H.,
Bln.-Wilmersdorf, Duisburgerstr. 6. Pfbg. 6706.

Flammrohrkessel,
7,2 m lg., 2 m Durchm., gerade Böden, geeignet f. Benzin- oder Oelbehälter, sowie 1 Waggon
Eisenschrott
verkfl. **Diener & Sielemann, Forst (Laus.)**

Prima engl. China Clay für Papierfabrikation und keramische Zwecke etc. offeriert für laufende Lieferungen direkt von englischer Grube
P. H. Otto Kühl, Hamburg, Hasselbrookstr. 68.
Verkauf nur an Importeure.

Anthrazit
Nuß III hervorrag. geeign. für Sauggasanlagen und Cadé-Oefen gegen Kohlenkarte evtl. Bezugschein sofort lieferbar.
Abromeit & Co., Wilmersdf., Duisburgerstr. 6. Pfbg 6706.

Etwa
600 Carbidtischlampen,
Fabrikat Hugo Schneider Leipzig, 10 Std. Brenndauer, p. St. 13.50.
„Berolina“, Chausseestr. 10.
Norden 10026

IIa Gasrohr,
¾–2",
sofort vom Vorrat lieferbar.
Albert Schirmacher,
Berlin W. 62,
Bayreutherstr. 13.
Telef. Steinpl. 6210, 6519.

Prima Lederriem., bedeut. Post. in d. Breit. von 20 bis 120 mm. **Asbestplatten, komprimiert,** 1 bis 4 mm stark, Form. 1.20×1.20 m, sind sof. abz. Anfr. an **Ernest Latinis,** 18 Avenue du Midi, Bruxelles.*

Eisenfaß mit Rollen,
ca. 1000 Liter enth., sowie 300 Kilogramm **Leuchtöl,** gebe beides nur **geschlossen ab. Emil Steffen, Jastrow.***

Kohlen
gegen Bezugsschein oder Meldekarte liefert in jeder Menge
R. Block,
Königshütte O.-Schl.,
Bergfreiheit 27.

Faltschachteln,
weiß, 110, 65, 17 mm, mehrere Tausend zu verkaufen.
„Motor“,
Bleckendorf, Kreis Wanzl.

Ungebrauchte, 50 u. 100 Kilo
Holzfässer
verkaufen
Dr. Hauser & Co.,
Berlin W. 9, Linkstr. 12.

1917 Ingelheimer u. Dürkheim. Rotwein a. Fromms Kell., Ia. Qual., hier lag. nur in Kisten zu 50 Fl. **H. Sternberg,** Weingroßhdlg., Berlin W. 30, Rosenheimerstr. 38. Fernspr. Kurf. 9845.

Weißblech, 2×5 Kisten à 925 M. vk.
Conrad, Neukölln, Pflügerstraße 4. Tel. Neukölln 2417.

Drahtseile,
3 mm gr. Post. Meyer, Badst. 19.

Schweizer Stickereien
preisw. groß. Posten, greifb.
Reimer, Schicklerstraße 5.

Ia Rauchtabak,
Mittelschnitt,
aus garantiert reinem Uebersee-Tabak hergest[ellt], verzollt und mit neuer Steuer, in 100-Gram[m]-Packungen (neutral),
per Pfund M. 18,50.
Versand per Nachnahme nicht unter 10 Pfu[nd]
Geschnittener
Zigaretten-Tabak,
erstklassige Mischung, verzollt und versteuert [...] höchst. Banderole, in 100-Gramm-Packungen (neut[ral])
M. 175.— per Kilo.
Lose verpackt, verzollt, jedoch unversteuert, für [In]haber von Steuerlagern,
M. 110.— per Kilo.
Emballagen und Portis zu Selbstkosten.
Peter Brüll,
Tabak-Fabrik,
Köln a. Rh., Altenburgerstr. 39.

Aus Heeresbeständen
ca. 13 To.
neue und gebr. Taue
in geschlossenem Posten ab Nähe Berlin preiswert ab[zugeben.]
Anfragen erbeten an:
„Förderung“ Produktions- u. Handels-A[.-G.]
Berlin W. 9, Potsdamerstr. 20. Abt. Lag[er]

Josef Rosenau junior
BERLIN W. 66, Leipziger Str. 121. Tel. Zentr.
Verkauf von Werkzeugmaschin[en]
Ankauf von Werkseinrichtunge[n]
und Werken.

Ungarische Weine, Weindestill[ate] und Branntwein
offerieren mit deutscher Einfuhrbewilligung
Fuhrmann & Co.
Weingroßhandlung,
Konstanz – Petershausen

Ausländer!
Mit Ausfuhrerlaubnis gebe äusserst b[illig]
Herren-, Speise- und Schlafzimmer,
Ausführung. Offerten an **C. Gebauer,** [Ber]lin NW., Lübeckerstr. 17.

Achtung! Etwas für Sie
Mehrere Millionen
Neue
Jute-Säcke,
85×35, Gewicht 190 g, **das Stück Mk.**
Kein Musterversand.
Rheinische Handelsvereinigung
Köln-Rhein, Hansaring 63. Tel.-Adr.: Rhen[...]

Leere Patronenkisten
50 000 St., mit Metalleinsatz, Metallscharnieren u[nd] schlüssen, Größe 37×37×11 cm Innenmaß, Holzstärk[e] ab Lager Berlin zu verkaufen.
Stückgold, Berlin W. 30, Bamberge[r]

Neue bezogene Feldfla[schen]
ca. 50 000 St., preiswert zu verkaufen.
Stückgold, Berlin W. 30, Bamberger Str[.]

Portierenrohre, rein Messing, nah[...]
30×0,4 mm, **Knöpfe, Träger, Ringe, [...] klammern,** alles rein Messing, fertige Garn[...] sofort ab Lager billig lieferbar.
Reinhold Lisso, W. 9, Königin-Augusta-St[r.]
Telegr.: Devotional Berlin. Nollendorf [...]

Für Export nach allen Län[dern]
liefere ab Lager:

20 000	Stück	Frankfurter Schaufeln Nr. 5,
5 000	„	bergische und Danziger Spaten Nr. 1
10 000	„	Dunggabeln, 3zinkig,
50 000	„	westfälische Blattsicheln, gestanzt, mit Angel und Holzheft, 220 mm,
5 000	„	Häufelhacken,
15 000	„	Wetzsteine (Silberstern),
10 000	„	Sensenringe mit Hebelverschluß,
10 000	„	Holzrechen, 12zinkig,
500	„	Milchseparatoren, div. Ausführungen,
100	„	Plantagenpflüge, 35 kg schwer,
150	„	Kultivatoren, 5-, 7- und 9zinkig,
20	„	Häckselmaschinen, 31 cm Mundbreite,
10 000	„	Ueberwürfe mit Oese für Türen und
40 000	„	Tür-, Fenster- und Schrankfitschen,
1 000	Dutz.	Vorhangschlösser,
1 500	Stück	Fleischhackmaschinen Nr 5 u. 8,
20 000	„	Kaffeesiebchen aus Weißblech mit Dr[...]
5 000	„	Gasfeueranzünder,
2 000	Satz	Aluminium-Fleischtöpfe, bordiert, 14/[...] mit Deckel,
500	„	Aluminium-Fleischtöpfe, bordiert, 16/[...] mit Deckel,
1	Posten	Schreiner-, Schlosser- u. Schmiedewerk[zeuge] Liste.

Große Posten: Sensen, geschmiedet und ge[...], verzinkte Eimer, 28, 30, 32 [...], Drahtstifte, 20/40—76/160, Stacheldraht, verz. Draht, Bauchsägen, 3—5 Fuß, Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren.
Wilhelm Heer,
Essen, Dreilindenstr. 16. — **Amsterdam,** O. Z. Voorburgwal 57. — **Berlin**, Landgr[...]
Fernsprecher: Essen Nr. 500 u. 8178. Telegr.-Adr.:[...]

Wasserglas
geben in eigenen Fässern ab
Habeko Chemische Fabrik G[...]
Berlin N. 58, Franseckystr. 6[...]
Telegr.-Adr.: **Rubenol.** Telefon: Humb[oldt ...]

Spargel- und Obstkonse[rven]
gute, empfiehlt zu soliden Preisen
Wilh. Pöhl, Konservenfabrik
Weddel/Braunschweig.

Möbel.
Außerordentlich leistungsfähige süddeutsche [Möbel]fabrik, welche speziell Küchen und Büromöbel he[rstellt,] ist infolge ihres großen Maschinenparks in der [Lage,]
Qualitätsmöbel zu billigen Prei[sen]
anzubieten. Möbelgeschäften, Großabnehmern [und] Exporteuren ist Gelegenheit zu dauernder Verbi[ndung] geboten. Anfragen an
Süddeutsche Holzwerke G. m. b. [H.]
München, Marsstr. 25.